

AN

IM

GRIECHISCHEN, LATEINISCHEN

UND

GOTHISCHEN.

EIN BEITRAG

ZUR

VERGLEICHENDEN SYNTAX
DER INDOGERMANISCHEN SPRACHEN

VON

LEO MEYER

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1880

MEINEM LIEBEN FREUNDE

KARL VON SEEBACH

PROFESSOR IN GÖTTINGEN

Die formelle Uebereinstimmung des griechischen *ἄν* mit dem lateinischen *an* und dem gothischen *an* liegt auf der Hand. Ohne Weiteres freilich ist damit noch nicht erwiesen, dass die genannten drei Wörter sich auch aus ein und dem selben Grunde entwickelten. Haben sich doch gar nicht selten auch ursprünglich verschiedene Formen unter der Einwirkung verschiedener Lautverhältnisse zu völliger äusserer Gleichheit herausgebildet, wie zum Beispiel böotisch-griechisches *ἰς (=εἰς)* ,in', lateinisches *is* ,er' und gothisches *is* (aus altem *ási*) ,du bist' einander äusserlich ganz gleich, aber dabei doch durchaus verschiedenen Ursprungs sind. Der Beweis der Möglichkeit einer auch ganz gleichen äusseren Entwickelung jener drei Partikeln, also ihrer formellen Uebereinstimmung auch in historischer Beziehung, ist indess leicht zu führen. Den Vocal *a* dürfen wir in den indogermanischen Sprachen so gut wie überall als ursprünglich ansehen und dass auslautendes *n* auch sonst im Griechischen und Lateinischen und Gothischen sich begegnet, zeigt zum Beispiel das griechische *ἐν* dem lateinischen *in* und dem gothischen *in* (unserem *in*) gegenüber. Neben *ἐν* finden wir im älteren Griechisch aber noch eine vollere Form *ἐνί*, mit der vor allem zu rechnen sein würde, wo es sich um Ermittlung der gemeinsamen Grundform für griechisches *ἐν*, lateinisches *in* und gothisches *in* handeln würde, oder derjenigen Form, die an Stelle der genannten drei als in der Zeit, für die wir Griechisch, Lateinisch und Gothisch noch nicht als verschieden entwickelte indogermanische Sprachen, sondern als ein noch lebendes einheitliches Ganze uns vorstellen dürfen, lebend vermuthet werden kann.

Ob in der bezeichneten Zeit etwa auch die Grundlage für ein griechisches *ἄν*, ein lateinisches *an* und gothisches *an* noch anders als dieses selbst lauten konnte, brauchen wir hier nicht weiter zu untersuchen, uns kann genügen, dass der Annahme einer historischen Identität jener griechischen, lateinischen und gothischen Partikel in formeller Beziehung nichts in den Weg tritt.

Unsere weitere und Hauptaufgabe soll sein, zu prüfen, ob auch die Bedeutungsentwickelung jener drei Partikeln, deren ausgebildete Bedeutung thatsächlich eine durchaus verschiedene ist, auf eine gemeinsame Grundlage zurückführen kann und ob sich damit dann auch ihre ursprünglich völlige Identität mehr oder weniger wahrscheinlich machen lässt.

Die verständlichste und gleichsam greifbarste Bedeutung hat unter den drei in Frage stehenden Partikeln das lateinische *an*.

Das Lateinische gebraucht an der Stelle unseres einen *oder* und auch des seinem Werthe nach mit ihm im Wesentlichen übereinstimmenden griechischen *ἤ* verschiedene Formen. Es hat sein ausschliessendes *aut*, sein *vel* der freieren Wahl, sein noch weniger nachdrückliches enklitisches *ve*, sein *sîve* der Gleichsetzung. Für das *Oder* der Doppelfrage aber tritt unser *an* ein. Das Letztere mag mit ein paar Beispielen aus den älteren römischen Dichtern veranschaulicht werden.

Bei Naevius findet sich: *egone an ille injurie facimus* ‚handle ich oder handelt er widerrechtlich?' ferner: *utrum est melius: virginemne an viduam uxorem ducere* ‚was ist besser, eine Jungfrau oder eine Wittwe zu heirathen?' *utrubi cenaturi estis, hicine an in triclinio* ‚wo wollt ihr essen, hier oder im Speisezimmer?' Ennius bietet: *seditio tabetne an numeros augificat suos* ‚erlischt der Aufruhr oder mehrt er seine Schaaren?' *utrum hacin feriam an ab lacva latus* ‚soll ich hier schlagen oder die linke Seite?' Attius: *tun qvod superest socium mittis leto? an lucti paenitet* ‚sendest du nun noch den Gefährten in den Tod oder ist dir die Trauer leid?' und *ex taurigeno semine ortam fuisse an humano feram* ‚dass das Unthier von einem Stier oder von einem Manne entsprossen sei'; Quinctius Atta: *pater vilicatur tuus an mater vilica est* ‚wirthschaftet dein Vater auf

dem Lande oder ist deine Mutter Wirthschafterinn?' Laberius: *utrum tu hunc gruem Balearicum an hominem putas esse* ‚glaubst du, dass diess ein balearischer Kranich oder ein Mensch ist?' und *qvid ad scaenam adfero? decorem formae an dignitatem corporis animi virtutem an vocis jucundae sonum* ‚was bringe ich auf die Bühne? Anmuth der Gestalt oder ein würdevolles Aeussere? mannhaften Sinn oder den Klang einer angenehmen Stimme?' Aus einem unbekannten Tragiker ist noch anzuführen: *ferron an fato moerus Argivom occidit* ‚ging die Mauer der Argiver durchs Schwert oder durch höhere Bestimmung zu Grunde?'

Wie in den angeführten Beispielen die Frage direct auftritt, so finden wir gar nicht selten auch unabhängige Fragen mit dem entgegenstellenden *an* ‚oder' im zweiten Theil. So bei Naevius: *utrum scapulae plus an collus calli habeat nescio,* ‚ob Schultern oder Hals härtere Haut haben, weiss ich nicht'; *dic qvo pacto eum potiti : pugnan an dolis* ‚sag, wie ihr ihn in eure Gewalt bekommen, im Kampf oder mit List'. Ennius bietet: *vosne velit an me regnare era qvidve ferat fors, virtute experiamur* ‚ob die Herrinn will, dass ihr herrscht oder ich, oder was das Schicksal bringt, wollen wir mit Tapferkeit erproben'; *vivam an moriar, nulla in me est metus* ‚ob ich leben oder sterben soll, lässt mich ohne Furcht'. Aus Attius ist anzuführen: *itera . . . fortunane an forte repertus* ‚sag noch einmal, ob der durch Glück oder durch Zufall gefunden worden ist'; aus Laberius: *nihilne refert, mollem e lanitia Attica an pecore ex hirto crassum vestitum geras* ‚machts nichts, ob du ein weiches Kleid aus attischer Wolle trägst oder ein grobes von struppigem Schaf?' Dazu fügen wir noch aus Publilius Syrus: *amicum an nomen habeas, aperit calamitas* ‚ob du wirklich einen Freund hast oder ob er sich nur so nennt, macht das Unglück klar' und *vultu an natura sapiens sis multum inter est* ‚ob du vom Aussehen nur oder deinem Wesen nach weise bist, ist ein grosser Unterschied'.

Dass überall, wo das *an* sich nicht an ein vorausgehendes Fragestück anschliesst, sondern in mehr selbstständiger Bedeutung zu stehen scheint, es seine Erklärung im Grunde doch

nur in einer unvollständig ausgedrückten Doppelfrage findet, pflegt in den lateinischen Grammatiken wohl hervorgehoben zu werden. So sagt zum Beispiel Kühner: ‚*An* „oder" drückt immer den Gegensatz zu einer vorangehenden Frage aus .... Oft wird aber das erste Glied der Frage nicht bestimmt als solches bezeichnet, sondern liegt versteckt in dem Vorhergehenden und ist daraus zu ergänzen', und bei Ellendt-Seyffert heisst es ‚*An* (selten *anne*) „oder etwa" in einfachen directen Fragen ist aus der Doppelfrage mit *utrum—an* zu erklären; es steht also elliptisch und lässt die erste Frage mit *utrum* ergänzen, immer in unmittelbarem Anschluss an die vorhergehende Behauptung'.

Ohne weitere Ausführung mag uns hier wieder genügen, aus den älteren lateinischen Dichtern ein paar Beispiele anzuschliessen. Aus Naevius ist anzuführen: *eho an vicimus* ‚sag, haben wir gesiegt?' wozu etwa zu ergänzen wäre ‚ists nicht so oder —' und *an nata est sponsa praegnas* ‚(ists nicht so oder) ist die Tochter als Verlobte schwanger?' aus Ennius: *an aliqvid, qvod dono, fili, nil morares* ‚würdest du nicht warten auf etwas, das ich dir gebe' (etwa vorher, eilst du fort oder —'), wo aber der Vahlensche Text gar kein *an* enthält. Pacuvius bietet: *an qvis est qvi te esse dignum, qvicum certetur putet* ‚(hält man dich nicht für tüchtig oder) ist jemand, der dich für würdig hält, um mit dir zu kämpfen?' Aus Attius ist anzuführen: *an sceptra jam flaccent* ‚(ist es anders oder) wird die Herrschaft schon schlaff?' Aus Caecilius Statius: *an ubi vos sitis ibi consilium claudeat* ‚sollte da der Rath hinken, wo ihr seid', wo wieder vorausgehend zu denken ‚ists anders oder —'. Turpilius bietet *eho dic mihi, an oblita, obsecro, es ejus crebras mansiones ad amicam* ‚sage mir doch, bitte, (hast du noch ein Gedächtniss oder) hast du seine häufigen Besuche bei der Freundinn vergessen?' Titinius: *an qvia ‚pol edepol' fabulare, ‚edi medi' meministi* ‚(ists anders oder) denkst du, weil du *pol edepol* schwatzest, an *edi medi*'. Aus Publilius Syrus ist anzuführen: *an ut matrona ornata phaleris pelagiis tollat pedes indomita in strato extraneo* ‚(ist es nicht so oder) damit die Frau, angethan mit Schmuck der See, übermüthig

die Füsse auf fremdem Pflaster hebe?' aus Laberius: *qua re tam arduum ascendas? scindere an concupiisti eugium* ,wesshalb du so dich abmühst? (aus irgend einem andern Grunde oder) wolltest du liederlich sein?'. Aus einem unbekannten Tragiker ist noch zuzufügen: *si qvis . . . immolet, qvid meritus hic sit, dubium id an cuiqvam fuat* ,wenn jemand . . . opfern sollte (ist da nicht klar oder) kann noch irgend jemandem zweifelhaft sein, was der verdient hat?'

Bei keinem der namhaft gemachten Dichter findet sich ein Beispiel des Gebrauchs von *an* in abhängiger Frage, ausser an der einzigen Stelle des Attius: *fortasse an sint, qvos hice non mertet metus* ,es ist ungewiss, (ob alle voll Furcht sind) oder ob welche da sind, die diese Furcht nicht niederdrückt'. Im Uebrigen aber ist solche Ausdrucksweise geläufig und zum Beispiel namentlich *haud scio an, nescio an* und ähnliches bei Cicero sehr beliebt, wie denn zum Beispiel Kühner aus ihm anführt: *Aristotelem excepto Platone haud scio an recte dixerim principem philosophorum* ,ich weiss nicht, (ob ich darin Unrecht habe oder) ob ich den Aristoteles mit Ausnahme des Plato den ersten Filosofen nennen darf'; was man dann auch umgestalten kann in den Satz: ,vielleicht darf ich Aristoteles mit Ausnahme von Plato den ersten Filosofen nennen' und *Gajus Gracchus, si diutius vixisset, eloqventia nescio an habuisset parem neminem* ,Gajus Gracchus würde, wenn er länger gelebt hätte, vielleicht keinen seines Gleichen gehabt haben' oder eigentlich ,ich weiss nicht, (ob ich Unrecht mit diesem Ausspruch habe oder) ob Gracchus, wenn er länger gelebt hätte, an Beredtsamkeit keinen seines Gleichen würde gehabt haben'. Kühner hebt dabei nachdrücklich hervor, dass wir im Deutschen in abhängigen Fragen der angegebenen Art die Negation (,ob — nicht') zuzusetzen pflegen und dieselbe, wo sie der Lateiner habe, wegzulassen, was Ellendt-Seyffert weniger glücklich ausdrückt in den Worten: ,*an* in einfachen indirecten Fragen steht in guter Prosa in der Bedeutung ob nicht': denn *an* kann in Wirklichkeit niemals bedeuten ,ob nicht'.

Dem lateinischen *an* steht seiner Bedeutungsentwicklung nach das gothische *an* sehr nah, das in den erhaltenen Stücken

der Bibelübersetzung Vulfila's nicht mehr als fünfmal begegnet.

Aeusserlich ist das gothische *an* dreimal dem griechischen *καί* gegenübergestellt und einmal dem griechischen *οὖν*, in jedem dieser vier Fälle unmittelbar vor dem Fragwort; ausserdem steht es nur noch einmal (Johannes 18, 37) in der Verbindung *an nuh* an der Stelle des griechischen *οὐκοῦν*, das im neuen Testamente nur an dieser einzigen Stelle vorkommt. Jenes gothische *nuh* begegnet sonst nur noch Markus 12, 9: *hva nuh taujai frauja this veinagardis τί οὖν ποιήσει ὁ κύριος τοῦ ἀμπελῶνος* ,was wird nun der Herr des Weinbergs thun?' und Korinther 1, 7, 16: *hva nuk* (für *nuh*) *kannt τί γὰρ οἶδας* ,was weisst du denn?'

Die innere Verwandtschaft aber des gothischen *an* mit dem lateinischen *an* tritt überall noch deutlich heraus, wie die genauere Betrachtung aller in Frage kommenden Stellen ergiebt. Wir nennen zuerst Lukas 10, 29, wo der Schriftgelehrte, den Christus auf die an ihn gerichtete Frage, was er thun müsse, um das ewige Leben zu ererben, auf das Gebot ,liebe deinen Nächsten als dich selbst' hingewiesen, wie zu seiner Rechtfertigung *(θέλων δικαιοῦν ἑαυτόν)* die Worte hinwirft: *an hvas ist mis nêhvundja καὶ τίς ἐστίν μου πλησίον,* bei Luther ,wer ist denn mein Nähester?' Der Gedanke, der hier aus dem Lutherschen ,denn' (gewissermassen = ,wenn du so etwas sagst') noch durchblickt, ist in jenen gothischen Worten noch entschiedener gegeben. Man könnte sie fast wieder geben ,oder wer ist mein Nächster?' und diese Worte schliessen sich an den nicht ausgesprochenen, aber naheliegenden und leicht zu ergänzenden, Gedanken, ,dein Ausspruch taugt nicht' oder ,trifft nicht zu'.

Weiter ist anzuführen Lukas 18, 26: *an hvas mag ganisan καὶ τίς δύναται σωθῆναι,* bei Luther ,wer kann denn selig werden?' Worte derer, die Jesu Ausspruch gehört (Matthäus 19, 25 und Markus 10, 24 und 26 sind als solche die Jünger genauer bezeichnet), dass es leichter sei, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes komme. Ihr Gedanke ist deutlich ,so müssen ja alle zu Grunde

gehen' und daran schliesst sich ‚oder wer kann (dann noch) selig werden?'

Dann ist zu nennen Lucas 3, 10: *an hva taujaima τί οὖν ποιήσωμεν*, bei Luther ‚was sollen wir denn thun?' Jesu ernste Mahnung erweckt in der Menge etwa den Gedanken, dass sie alle sicherem Verderben entgegen gehen werden, und daran knüpft sich in den gothischen Worten die ängstliche Frage ‚oder was sollen wir thun?' (‚um dem Verderben zu entgehen').

Im Johannesevangelium bieten sich 9, 36 die Worte: *an hvas ist, frauja, ei galaubjau du imma καὶ τίς ἐστιν, κύριε, ἵνα πιστεύσω εἰς αὐτόν*, bei Luther ‚Herr, welcher ists, auf dass ich an ihn glaube?' Es sind Worte des geheilten Blinden, den Jesu Frage, ‚glaubst du an den Sohn Gottes?' offenbar stutzig macht, dass man zuerst eine ablehnende Wendung zu hören meint, an die sich dann anschliesst ‚oder wer ists, dass ich an ihn glauben kann?'

Zuletzt ist hier noch zu nennen Johannes 18, 37: *an nuh thiudans is thu οὐκοῦν βασιλεὺς εἶ σύ*, bei Luther ‚so bist du dennoch ein König?' Pilatus thut die Frage, als ihm Christus auf seine Frage, ob er der Juden König sei, erwiedert, dass sein Reich nicht von dieser Welt sei, und es klingt sein grosses Bedenken über Christi Ausführung über das ihm gehörige Reich heraus, an das sich dann anreiht ‚oder bist du doch ein König?'

Von der Betrachtung des gothischen *an* wenden wir uns zu der des griechischen *ἄν*. Um aber seine Bedeutung in verständlichster und gleichsam reinster Form herauszulösen, sehen wir zunächst ganz ab von seiner besonders häufigen Verbindung mit dem Optativ und Conjunctiv. Denn in dieser Verbindung ist die Bedeutung des *ἄν* an und für sich am allerwenigsten ganz klar, da die beiden genannten Modi, wenn wir auch ihre Grundbedeutung wohl als die des ‚Wunsches' beim einen und des ‚Wollens' bei dem andern mit einiger Sicherheit aufstellen können, im Griechischen eine so mannigfaltige und feine Entwicklungsgeschichte durchgemacht haben, dass es von vornherein nichts weniger als leicht ist, in ihrer Verbin-

dung mit der Partikel jedesmal genau zu bestimmen, welcher Bedeutungsantheil so zu sagen dem Modus angehört und welcher der daneben stehenden Partikel.

Am greifbarsten und verständlichsten aber tritt die Bedeutung des griechischen *ἄν* uns entgegen, wo es mit einer nicht-modalen, also rein indicativen, Form des Verbums sich verbindet. Und zwar sind es die augmentirten, die mit ihrem Augment einfache Vergangenheit bezeichnenden Formen, denen das *ἄν* sich mit besonderer Vorliebe zugesellt. In wie wesentlicher Weise aber die Zufügung des *ἄν* hier die Bedeutung umgestaltet, mögen die hierhergehörigen homerischen Beispiele noch veranschaulichen.

Wir entnehmen das erste aus Ilias 16, 687. Dort lauten die fraglichen Worte, wenn wir sie zunächst ohne das *ἄν* geben: *εἰ δὲ ϝέπος Πηληϝιάδαο φύλαξεν, ἦ τ᾽ . . ὑπέκφυγε κῆρα κακὴν μέλανος θανάτοιο*, also im Deutschen einfach ‚wenn er das Wort des Peliden bewahrte, entging er dem bösen Geschick des dunkeln Todes', die auf Gegenwart bezogen sich umgestalten würden zu ‚wenn er das Wort des Peliden bewahrt, entgeht er dem bösen Geschick des dunkeln Todes'. Mit Hinzufügung des *ἄν* aber, wie die Stelle in Wirklichkeit lautet, *εἰ δὲ ϝέπος Πηληϝιάδαο φύλαξεν, ἦ τ᾽ ἂν ὑπέκφυγε κῆρα κακὴν μέλανος θανάτοιο* entspringt der Gedanke ‚wenn er das Wort des Peliden bewahrt hätte, wäre er dem bösen Geschick des dunkeln Todes entgangen'. Es wirkt also das *ἄν* selbst in den Bedingungssatz hinein und lässt aus dem ohne jenes *ἄν* ganz unbestimmten ‚wenn er . . . bewahrte' (was möglicher Weise aus irgend welchen Gründen sogar wahrscheinlich, vielleicht auch — wenn gleich in Bedingungsform ausgedrückt — gerade zu Thatsache sein konnte) mit voller Bestimmtheit den Gedanken heraustreten ‚er bewahrte das Wort des Peliden nicht', und so könnte man den angeführten Satz auch etwa in die Fassung umgestalten ‚er bewahrte das Wort des Peliden nicht, oder (= ‚sonst') er entging (= ‚wäre er entgangen') dem bösen Geschick des dunkeln Todes'. Die durch das einfache *ὑπέκφυγε* in Verbindung mit dem bedingenden *εἰ δὲ Πηληϝιάδαο φύλαξεν* ausgedrückte Möglichkeit

des Entgehens wird durch das *ἄν* in ein völlig Anderes, in die Nichtwirklichkeit also auch Unmöglichkeit des Entgehens umgewandelt.

Die homerische Sprache bietet noch folgende hieher-gehörige weitere Beispiele: Ilias 8, 369: *εἰ γὰρ ἐγὼ τάδε ϝείδε'* [Bekker giebt ein missrathenes *ϝῄδε'*] *ἐνὶ φρεσὶ πευκαλίμῃσιν .... οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος αἰπὰ ῥέϝεθρα* ,hätte ich dieses gewusst .... so wäre er dem stygischen Strome nicht entgangen', worin also etwas anders gefasst wieder der Gedanke liegt ,ich wusste nicht, oder er wäre (= ,sonst wäre er') nicht entgangen'; — Ilias 12, 290: *οὐδ' ἄν πω τότε γε Τρῶες καὶ φαίδιμος Ἕκτωρ τείχεος ἐϝρήξαντο πύλας* . . ., *εἰ μὴ ἄρ' υἱὸν ἑϝὸν Σαρπηδόνα μητιέτα Ζεὺς ὦρσεν* ,damals hätten die Troer und Hektor das Thor des Walles noch nicht durchbrochen, hätte Zeus nicht seinen Sohn Sarpedon angetrieben' oder in andrer Fassung ,Zeus sandte seinen Sohn Sarpedon, oder (= ,sonst') es hätten die Troer das Thor noch nicht durchbrochen'; — Ilias 18, 397: *τότ' ἂν πάθον ἄλγεα θυμῷ, εἰ μή μ' Εὐρυνόμη τε Θέτις θ' ὑπεδέξατο κόλπῳ* ,da hätte ich Schmerzen erduldet, wenn nicht Eurynome und Thetis mich aufgenommen hätten im Schoosse'; — Ilias 11, 504: *οὐδ' ἄν πω χάζοντο κελεύθοο δῖοι Ἀχαιοί, εἰ μὴ Ἀλέξανδρος Ϝελένης πόσις ἠυκόμοιο παῦσεν ἀριστεύοντα Μαχάονα* ,die Achäer wären noch nicht vom Wege gewichen, wenn nicht Alexandros den Machaon gehemmt hätte'; — Odyssee 5, 39 = 13, 137: *πόλλ', ὅσ' ἂν οὐδέ ποτε Τρῴης* [*Τροίης*] *ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς, εἴ περ ἀπήμων ἦλθε, λαχὼν ἀπὸ ληϝίδος αἶσαν* ,so viel Schätze als Odysseus niemals aus Troie heimgebracht haben würde, wenn er unversehrt mit seinem Beuteantheil gekommen wäre'.

Mehrere Male ist neben dem Satze mit *ἄν* die Bedingung, auf die das *ἄν* hinweist, auch ganz unausgedrückt geblieben, jedes Mal aber aus dem Zusammenhange leicht zu ergänzen, so Ilias 5, 201 = 22, 103 = Odyssee 9, 228: *ἦ τ' ἂν πολὺ κέρδιον ἦεν* ,gewiss, es wäre viel vortheilhafter gewesen', wo die Ergänzung lautet ,wenn ich gefolgt wäre', wie aus dem jedesmal unmittelbar vorausgehenden *ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην*

,aber ich folgte nicht', leicht sich ergiebt: — Ilias 8, 455: οὐκ ἂν ἐφ' ὑμετέρων ὀχέων, πληγέντε κεραυνῷ, ἂψ ἐς Ὄλυμπον ἵκεσθον ,nicht wäret ihr, von meinem Blitzstrahl getroffen, zum Olympos zurückgekehrt', nämlich ,wenn ihr nicht vom Kampfe abgestanden wäret', wie aus nah vorausgehenden Worten sich ergiebt; — Ilias 16, 638: οὐδ' ἂν ἔτι φραδμῶν περ ἀνὴρ Σαρπηδόνα δῖον ἔγνω ,auch ein sehr achtsamer Mann würde den Sarpedon nicht erkannt haben', wozu sich die Ergänzung leicht giebt ,wenn er es versucht' oder ,wenn er da gewesen und ihn gesehen oder nach ihm ausgeschaut hätte'; — Ilias 19, 271: οὐκ ἂν δή ποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἐμοῖσιν Ἀτρεϝίδης ὤρινε διαμπερές ,nie würde Agamemnon mich so schwer gekränkt haben', mit der Ergänzung ,wenn ihn nicht Zeus bethört hätte', die sich aus den unmittelbar vorhergehenden an Zeus gerichteten Worten ergiebt ,Ζεῦ πάτερ, ἦ μεγάλας ἀϝάτας [ἄτας] ἄνδρεσσι δίδωσθα ,du bethörst die Männer vielfach', wie sich weiterhin (Vers 273 und 274) auch noch anschliesst Ζεύς ἤθελ' Ἀχαιοῖσιν θάνατον πολέϝεσσι γενέσθαι ,Zeus wollte vielen Achäern den Tod bereiten'; — Ilias 13, 676: τάχα δ' ἂν καὶ κῦδος Ἀχαιῶν ἔπλετο ,bald hätten die Achäer Siegesruhm gehabt', wozu sich etwa ergänzt, ,wenn nicht doch noch Hektors Kraft zur Geltung gekommen wäre', wie durch Vers 679 an die Hand gegeben wird, in dem es heisst: ἀλλ' ἔχεν ᾗ τὰ πρῶτα πύλας καὶ τεῖχος ἔσαλτο ,aber er (Hektor) hielt Stand, wo er zuerst in Thor und Wall eingedrungen war'; — Odyssee 2, 184: οὐκ ἂν τόσσα θεοπροπέων ἀγόρευες ,du würdest nicht so vieles weissagend verkünden', mit der Ergänzung ,wenn du umgekommen wärest', wie sich leicht ergiebt aus den unmittelbar vorausgehenden Worten ὡς καὶ σὺ καταφθίσθαι ξὺν ἐκείνῳ ὤφελες ,wärest du doch auch mit Odysseus umgekommen'; — Odyssee 9, 211: τότ' ἂν οὔ τοι ἀποσχέσθαι φίλον ἦεν ,dann wäre nicht angenehm gewesen sich zu enthalten', wozu sich ergänzt ,wenn man etwa dazu genöthigt gewesen wäre', worüber also offenbar Odysseus, dem die Worte in den Mund gelegt sind, sich nicht zu beklagen hatte; — Odyssee 9, 334: οἳ δ' ἔλαχον τοὺς ἄν κε καὶ ἤθελον αὐτὸς ἑλέσθαι ,die erhielten die Loose, die ich auch

selbst zu wählen bereit gewesen wäre', nämlich ,wenn nicht eben das freie Wählen durch das Loosen wäre abgeschnitten gewesen'.

In sehr belehrender Weise bestätigt wird unsere Auffassung des *ἄν* durch das Gothische. Vulfila stellt ihm an mehrern Stellen sein *aiththau* gegenüber, das sonst ganz gewöhnlich das griechische *ἤ* ,oder' wiedergiebt, wie zum Beispiel Matthäus 5, 36: *ni magt ain tagl hveit aiththau svart gataujan οὐ δύνασαι μίαν τρίχα λευκὴν ἢ μέλαιναν ποιῆσαι* ,du kannst nicht ein Haar weiss oder schwarz machen' und Matthäus 9, 17: *nith than giutand vein niujata in balgins fairnjans, aiththau distaurnand balgeis οὐδὲ βάλλουσιν οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς παλαιούς· εἰ δὲ μήγε, ῥήγνυνται οἱ ἀσκοί* ,und nicht giessen sie neuen Wein in alte Schläuche, oder (= ,sonst') es zerreissen die Schläuche'.

Sieben Stellen sind namhaft zu machen, an denen jenes *aiththau* dem griechischen *ἄν* gegenübersteht; in ihnen allen aber handelt sichs um die oben besprochene Verbindung des *ἄν* mit augmentirten Formen, der gegenüber wir im Gothischen jedes Mal, ebenso wie auch in den zugehörigen Bedingungssätzen, den Optativ des Perfects gebraucht finden. Wir führen sie sämmtlich an: Matthäus 11, 23: *jabai in Saudaumjam vaurtheina mahteis thôs vaurthanôns in izvis, aiththau eis vêseina und hina dag εἰ ἐν Σοδόμοις ἐγενήθησαν αἱ δυνάμεις αἱ γενόμεναι ἐν σοί, ἔμειναν ἂν ἕως τῆς σήμερον* ,wenn bei den Sodomern dieselben Thaten geschehen wären, die in dir geschehen sind, würden sie bis heute geblieben sein'; — Lukas 17, 6: *jabai habaidêdeith galaubein svê kaurnô sinapis, aiththau jus [jabai] qvêtheith du bairabagma thamma εἰ εἴχετε πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως, ἐλέγετε ἂν τῇ συκαμίνῳ ταύτῃ* ,wenn ihr Glauben hättet, wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen'; — Johannes 14, 2: *niba vêseina aiththau qvêthjau du izvis εἰ δὲ μή* (nämlich *ἦσαν*), *εἶπον ἂν ὑμῖν* ,wenn sie nicht wären', nämlich ,viele Wohnungen in meines Vaters Hause', ,würde ich zu euch gesprochen haben'; — Johannes 14, 7: *ith kunthêdeith mik, aiththau kunthêdeith jah attan meinana εἰ ἐγνώκειτέ με, καὶ τὸν πατέρα μου ἐγνώκειτε ἄν* ,wenn ihr mich

kennen würdet, würdet ihr auch meinen Vater kennen'. — Johannes 14, 28: *jabai frijôdêdeith mik aiththau jus faginôdêdeith ei ik gagga du attin* εἰ ἠγαπᾶτέ με, ἐχάρητε ἂν ὅτι πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα ‚wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe'; — Johannes 15, 19: *jabai this fairhvaus vêseith, aiththau sô manasêds svêsans frijôdêdi* εἰ ἐκ τοῦ κόσμου ἦτε, ὁ κόσμος ἂν τὸ ἴδιον ἐφίλει ‚wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt die Ihrigen lieben'; es folgen sogleich die Worte *aththan untê us thamma fairhvau ni sijuth* ὅτι δὲ ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ ἐστέ ‚weil ihr aber nicht aus der Welt seid'; — Johannes 18, 36: *ith us thamma fairhvau vêsi meina thiudangardi, aiththau andbahtôs meinai usdaudidêdeina* εἰ ἐκ τοῦ κόσμου τούτου ἦν ἡ ἐμὴ βασιλεία, οἱ ὑπηρέται ἂν οἱ ἐμοὶ ἠγωνίζοντο ‚wenn mein Reich aus dieser Welt wäre, würden meine Diener sich beeifern', wo der Werth der mit ἄν verbundenen augmentirten Form gleichsam wieder erläutert wird durch die unmittelbar vorausgehenden Worte *thiudangardi meina nist us thamma fairhvau* ‚mein Reich ist nicht aus dieser Welt'.

Ein paar ihrem Charakter nach verwandte Sätze mit *aiththau* reihen wir noch an, obwohl sichs ihm gegenüber hier nicht um ein griechisches ἄν handelt; nämlich Galater 2, 21: *untê jabai thairh vitôth garaihtei, aiththau jah Christus svarê gasvalt* εἰ γὰρ διὰ νόμου δικαιοσύνη, ἄρα Χριστὸς δωρεὰν ἀπέθανεν ‚wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz ist, so ist Christus vergeblich gestorben'; — Korinther 1, 9, 2: *jabai antharaim ni im apaustaulus, aiththau izvis im* εἰ ἄλλοις οὐκ εἰμὶ ἀπόστολος, ἀλλά γε ὑμῖν εἰμί ‚wenn ich andern nicht ein Apostel bin, so bin ichs doch euch' — und Korinther 2, 12, 11 und 12: *ni vaihtai mins habaida thaim ufar filu apaustaulum, jah jabai ni vaihts im; aiththau svêthau taikneis apaustaulaus gatavidôs vaurthun in izvis* οὐδὲν γὰρ ὑστέρησα τῶν ὑπερλίαν ἀποστόλων, εἰ καὶ οὐδέν εἰμι; ἀλλ' ἡ τὰ μὲν σημεῖα τοῦ ἀποστόλου κατειργάσθη ἐν ὑμῖν ‚in nichts stand ich hinter den hohen Aposteln zurück, wenn ich auch nichts bin, aber doch sind die Zeichen des Apostels unter euch geschehen'.

Etwas häufiger noch als jenes *aiththau* hat der gothische Uebersetzer dem griechischen ἄν sein kürzeres *thau* gegenüber-

gestellt, das ohne Zweifel den Schlusstheil jenes *aiththau* ausmacht und selbst wohl aus einer engen Verbindung der enklitischen Fragepartikel *-u*, die mit den auch enklitischen altindisch *-vâ* und lateinisch *-ve* ‚oder' übereinstimmt, mit dem Instrumental des Demonstrativs (gothisch *thê* für ursprüngliches *tâ*) entstanden ist. Auch *thau* steht mehrfach für *ἤ* ‚oder' und zwar immer in Doppelfragen, wie Matthäus 27, 17: *hvana vileith ei fralêtau izvis Barabban thau Iêsû τίνα θέλετε ἀπολύσω ὑμῖν, Βαραββᾶν ἢ Ἰησοῦν* ‚wen wollt ihr, dass ich euch loslasse, Barabbas oder Jesus?' ungefähr eben so oft aber für *ἤ* ‚als' nach dem Comparativ, wie zum Beispiel Markus 10, 25: *azêtizô ist ulbandau thairh thairkô nêthlôs galeithan thau gabigamma in thiudangardja guthis galeithan εὐκοπώτερόν ἐστιν κάμηλον διὰ τρυμαλιᾶς ῥαφίδος εἰσελθεῖν ἢ πλούσιον εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ εἰσελθεῖν* ‚leichter ist einem Kamel durch ein Nadelöhr zu gehen, als einem Reichen, ins Himmelreich einzugehen'.

Die Stellen aber, an denen der Gothe sein *thau* an die Stelle des griechischen *ἄν* hat treten lassen, sind die folgenden: Lukas 7, 39: *sa ith vêsi praufêtus, ufkunthêdi thau οὗτος εἰ ἦν προφήτης, ἐγίνωσκεν ἄν* ..., ‚wenn dieser ein Profet wäre, so wüsste er ...'; — Lukas 10, 13: *ith in Tyrai jah Seidônai vaurtheina mahteis thôzei vaurthun in izvis, airis thau in sakkum jah azgôn sitandeins gaïdreigôdêdeina εἰ ἐν Τύρῳ καὶ Σιδῶνι ἐγένοντο αἱ δυνάμεις αἱ γενόμεναι ἐν ὑμῖν, πάλαι ἂν ἐν σάκκῳ καὶ σποδῷ καθήμεναι μετενόησαν* ‚wären solche Thaten zu Tyros und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind; sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen und Busse gethan'; — Lukas 17, 6: *jabai habaidêdeith galaubein svê kaurnô sinapis aiththau jus [jabai] qvêtheith . . . jah andhausidêdi thau izvis εἰ εἴχετε πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως, ἐλέγετε ἄν ... καὶ ὑπήκουσεν ἂν ὑμῖν* ‚wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr sprechen ... und er würde euch gehorchen'; — Johannes 5, 46: *jabai allis Môsê galaubidêdeith, ga-thau-laubidêdeith mis εἰ γὰρ ἐπιστεύετε Μωσεῖ, ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί* ‚wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir'; — Johannes 8, 19: *ith mik kunthêdeith jah thau attan meinana kunthêdeith εἰ ἐμὲ ᾔδειτε, καὶ τὸν πατέρα μου ᾔδειτε ἄν* ‚wenn

ihr mich känntet, würdet ihr auch meinen Vater kennen', eine Stelle, die bereits oben Seite 15 aus Johannes 14, 7 angeführt wurde, wo aber die Ordnung der gothischen Worte eine etwas andre war und ausserdem das griechische *ἄν* durch *aiththau* wiedergegeben war; — Johannes 8, 42: *jabai guth atta izvar vêsi, friôdêdeith thau mik εἰ ὁ θεὸς πατὴρ ὑμῶν ἦν, ἠγαπᾶτε ἂν ἐμέ* ,wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich'; — Johannes 9, 41: *ith blindai vêseith, ni thau habaidêdeith fravaurhtais εἰ τυφλοὶ ἦτε, οὐκ ἂν εἴχετε ἁμαρτίαν* ,wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde'; — Johannes 11, 21: *frauja, ith vêseis hêr ni thau gadauthnôdêdi brôthar meins κύριε, εἰ ἦς ὧδε, οὐκ ἂν ἀπέθανεν ὁ ἀδελφός μου* ,Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben'; — Johannes 18, 30: *nih vêsi sa ubiltôjis, ni thau veis atgêbeima thus ina εἰ μὴ ἦν οὗτος κακοποιός, οὐκ ἄν σοι παρεδώκαμεν αὐτόν* ,wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überliefert'; — Römer 9, 29: *nih frauja sabaôth bilithi unsis fraiva, svê Saudauma thau vaurtheima jah svê Gaumaurra thau galeikai vaurtheima εἰ μὴ κύριος Σαβαὼθ ἐγκατέλειπεν ἡμῖν σπέρμα, ὡς Σόδομα ἂν ἐγενήθημεν καὶ ὡς Γόμορρα ἂν ὁμοιώθημεν* ,wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir wie Sodoma geworden und gleich wie Gomorra'; — Korinther 1, 11, 31: *ith jabai silbans uns stauïdêdeima, ni thau* (das Uebrige fehlt; etwa *afdômidai vêseima*) *εἰ δὲ ἑαυτοὺς διεκρίνομεν, οὐκ ἂν (ἐκρινόμεθα),* denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet'.

Auch eine Stelle aus der Johanneserklärung (1 c) mag hier noch angeführt sein, der gegenüber wir freilich keinen griechischen Text haben: *nê* (wahrscheinlich *nei* zu lesen) *auk thûhtêdi thau in garaihteins gaaggvein ufargaggan thô faura ju us anastôdeinai garaidôn garêhsn?* ,schiene es denn nicht (etwa *οὐκ ἂν ἐφαίνετο*') zur Beschränkung der Gerechtigkeit den schon früher von Anfang festgesetzten Plan zu überschreiten' (wobei leicht zu ergänzen ,wenn nämlich das im Vorausgehenden Ausgeführte der Fall wäre').

An ein paar Stellen ist ohne merklichen Einfluss auf die Bedeutung dem *thau* noch das enklitische *-h* angehängt, wie

es zum Beispiel auch noch Korinther 2, 13, 5, wo *thau* in der Bedeutung ‚oder' gebraucht ist, in einer der beiden Handschriften (*thauh niu kunnuth izvis* ‚oder erkennet ihr euch nicht') der Fall ist; so Markus 13, 20: *jah ni frauja gamaurgidêdi thans dagans, ni thauh ganêsi ainhun leikê καὶ εἰ μὴ κύριος ἐκολόβωσεν τὰς ἡμέρας, οὐκ ἂν ἐσώθη πᾶσα σάρξ* ‚und wenn der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Fleisch selig' — und Johannes 11, 32: *frauja, ith vêseis hêr, ni thauh gasvulti meins brôthar κύριε, εἰ ἦς ὧδε, οὐκ ἂν ἀπέθανέν μου ὁ ἀδελφός* ‚Herr, wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben', eine Stelle, die ganz ähnlich schon oben Seite 18 aus Johannes 11, 21 angeführt wurde.

Während *aiththau* das griechische *ἄν* nur bei Verbindung mit augmentirten Formen vertritt, findet sich das schwächere *thau*, das sich gern an unmittelbar vorausgehende Wörter anlehnt, auch in einigen den oben angeführten Stellen verwandten Satzverbindungen, die im Griechischen gar kein *ἄν* enthalten, sondern einfaches Futur oder auch Conjunctivformen. So sind hier anzuführen Matthäus 5, 20: *nibai managizô vairthith izvaraizôs garaihteins thau thizê bôkarjê jah Fareisaiê, ni thau qvimith in thiudangardjai himinê ἐὰν μὴ περισσεύσῃ ὑμῶν ἡ δικαιοσύνη πλεῖον τῶν γραμματέων καὶ Φαρισαίων, οὐ μὴ εἰσέλθητε εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν* ‚wenn eure Gerechtigkeit nicht mehr wird, als die der Schriftgelehrten und Farisäer, werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen'; — Markus 11, 26: *ith jabai jus ni aflêtith, ni thau atta izvar sa in himinam aflêtith izvis missadêdins izvarôs εἰ δὲ ὑμεῖς οὐκ ἀφίετε, οὐδὲ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς ἀφήσει ὑμῖν τὰ παραπτώματα ὑμῶν* ‚wenn ihr aber nicht vergebet, wird auch euer Vater im Himmel euch eure Fehle nicht vergeben' — und ganz ähnlich Matthäus 6, 15: *ith jabai ni aflêtith mannam missadêdins izê, ni thau atta izvar aflêtith missadêdins izvarôs ἐὰν δὲ μὴ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν, οὐδὲ ὁ πατὴρ ὑμῶν ἀφήσει τὰ παραπτώματα ὑμῶν* ‚wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, wird auch euer Vater euch eure Fehle nicht vergeben'. Dazu ist noch zu nennen Markus 10, 15: *saei ni andnimith thiudangardja guthis svê barn, ni thauh qvimith*

in izai ὃς ἐὰν μὴ δέξηται τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ ὡς παιδίον, οὐ μὴ εἰσέλθῃ εἰς αὐτήν ,wer das Reich Gottes nicht annimmt als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen', wo also wieder dem *thau* das enklitische *h* zugefügt wurde.

Weiter schliesst sich hier noch an Korinther 1, 15, 14: *aththan jabai Christus ni urrais, svarê thau jas sô mêreins unsara εἰ δὲ Χριστὸς οὐκ ἐγήγερται, κενὸν ἄρα τὸ κήρυγμα ἡμῶν* ,wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist auch unsere Predigt vergeblich', welchen Gedanken wir also wieder in die Form umgestalten können ,Christus ist auferstanden oder unsere Predigt ist vergeblich'.

Während wir hier noch ein entschiedenes ,oder', das ist ,im andern, im entgegengesetzten Fall' herauslösen können, erscheint die Bedeutung des *thau* einige Male auch noch weiter abgeschwächt; aus dem ,im andern, im entgegengesetzten Fall' hat sich ähnlich etwa wie aus *τίς* ,wer' mit schwächerer Betonung ein *τὶς* ,irgendwer' hervorging ein ,in irgend welchem andern Fall, in irgend welchem Fall, möglichen Falls, unter gewissen Umständen, etwa, vielleicht' herausgebildet. So finden wir es zum Beispiel Johannes 7, 41: *ibai thau* (die Silberhandschrift giebt irrthümlich *thu*) *us Galeilaia Christus qvimith μὴ γὰρ ἐκ τῆς Γαλιλαίας ὁ Χριστὸς ἔρχεται* ,doch nicht etwa aus Galiläa kommt Christus?' — Korinther 1, 15, 29 und 30: *jabai allis dauthans ni urreisand, duhvê thau daupjand faur ins? duhvê thau veis bireikjai sijum hveilô hvôh? εἰ ὅλως νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται, τί καὶ βαπτίζονται ὑπὲρ αὐτῶν; τί καὶ ἡμεῖς κινδυνεύομεν πᾶσαν ὥραν;* ,wenn die Todten durchaus nicht auferstehen, warum etwa taufen sie für sie? warum etwa begeben wir uns in Gefahr jede Stunde?'

Es schliesst sich hier auch noch eine Stelle an, an der *thau* in Verbindung mit *vaila* ,wohl' griechischem *κἄν* (aus *καὶ ἄν*) gegenübersteht, nämlich Korinther 2, 11, 16: *aftra qvitha, ibai hvas mik muni unfrôdana; aiththau vaila thau svê unfrôdana nimaith mik πάλιν λέγω, μή τίς με δόξῃ ἄφρονα; εἰ δὲ μήγε, κἂν ὡς ἄφρονα δέξασθέ με* ,ich sage abermal, dass nicht jemand mich für thöricht halte; oder nehmet mich etwa auch als Thörichten an'.

An einer anderen Stelle findet sich jenes *κἄν* auch im abhängigen Satz und auch hier ist es im Gothischen durch *thau* wiedergegeben, nämlich Markus 6, 56: *bêdun ina ei thau skauta vastjôs is attaitôkeina παρεκάλουν αὐτὸν ἵνα κἂν τοῦ κρασπέδου τοῦ ἱματίου αὐτοῦ ἅψωνται* ‚sie baten ihn, dass sie etwa (‚wenn er es erlaubte' oder ‚wenn auch nur das erlaubt wäre') sein Kleid anrühren dürften'. Wo das *κἄν* sonst noch an neutestamentlichen Stellen auftritt, die in gothischer Uebersetzung uns erhalten blieben, steht es jedesmal für ‚auch wenn', entstand also aus *καὶ ἐάν* und die Stellen gehören nicht unmittelbar hieher. Sie mögen aber doch kurz genannt sein: Markus 5, 28 *(jabai ... attêka κἂν ... ἅψωμαι)*; Johannes 8, 14 *(jah jabai ik veitvôdja κἂν ἐγὼ μαρτυρῶ)*; 10, 38 *(niba mis galaubjaith κἂν ἐμοὶ μὴ πιστεύητε)*; 11, 25 *(thauh ga-ba-dauthnith κἂν ἀποθάνῃ)*.

Ein paar mal steht das gothische *thau* in seiner abgeschwächten Bedeutung in abhängigen Sätzen auch dem einfachen griechischen *ἄν* gegenüber, für das sich also so auch eine ganz ähnliche Bedeutungsentwicklung herausstellt. So Lukas 9, 46: *galaith than mitôns in ins thata hvarjis thau ize maists vêsi εἰσῆλθεν δὲ διαλογισμὸς ἐν αὐτοῖς, τὸ τίς ἂν εἴη μείζων αὐτῶν* ‚es kam ein Streit unter sie, welcher etwa der grösseste von ihnen wäre' und Korinther 1, 7, 5: (Anfang fehlt) *izvara missô, niba thau us gaqvissai hvô hveilô (μὴ ἀποστερεῖτε) ἀλλήλους, εἰ μήτι ἂν ἐκ συμφώνου πρὸς καιρόν.* ‚entzieht euch einander nicht, ausser möglicher Weise nach Uebereinkunft eine Zeitlang'. Noch schliesst sich eine Stelle an, wo der Gothe sein modificirendes *thau* ohne griechische Vorlage zufügte: Lukas 9, 13: *nist hindar uns maizô fimf hlaibam jah fiskôs tvai, niba thau thatei veis gaggandans bugjaima allai thizai manasêdai matins οὐκ εἰσὶν ἡμῖν πλεῖον ἢ πέντε ἄρτοι καὶ ἰχθύες δύο, εἰ μήτι ἡμεῖς πορευθέντες ἀγοράσωμεν εἰς πάντα τὸν λαὸν τοῦτον βρώματα* ‚wir haben nicht mehr als fünf Bröte und zwei Fische, wenn wir nicht etwa gehen und für alle diess Volk Speise kaufen sollen'.

Ausser durch *aiththau* und *thau* an den oben aufgeführten Stellen ist das griechische *ἄν* von dem gothischen Uebersetzer

sonst nur noch ein einziges Mal durch ein besonderes Wort wiedergegeben, nämlich Korinther 2, 11, 21: *ith in thammei hvê hvas ananantheith, in unfrôdein qvitha, gadars jah ik* ,worin etwa jemand kühn ist, in Unverständigkeit spreche ich, bin auch ich kühn'. Das hier an die Stelle von *ἄν* gesetzte *hvê* ist eine alte Instrumentalform des Interrogativstammes, die sonst fast nur in der häufigeren Verbindung *du-hvê* ,wozu, warum' erhalten blieb, eigentlich also ,womit, wodurch' bedeutet, dann aber in der Abschwächung der fragenden zu der unbestimmten Bedeutung, wie sie ganz entsprechend auch in dem (eigentlich fragenden) *hvas* ,jemand' des eben angeführten Satzes vorliegt, in die Bedeutung ,irgendwomit, irgendwodurch, irgendwie, etwa' übergehen konnte und überging. Als zum indogermanischen (altindisch *ka-*) Fragestamm gehörig steht jenes *hvê* auch in ganz nahem Zusammenhang mit der altindischen Partikel *kam* ,wohl, ja', deren Abbild im Griechischen *κέν* (vor Consonanten *κέ*) vorliegt, von dem bekannt ist, dass es namentlich in der homerischen Sprache fast in ganz der nämlichen Bedeutung wie *ἄν* ausserordentlich häufig gebraucht ist. Dass es seinem Werth nach mit diesem aber doch nicht vollständig übereinstimmen kann, folgt schon daraus, dass mehrfach beide Adverbien mit einander verbunden sind, nämlich Ilias 11, 187: *ὄφρ᾽ ἂν μέν κεν ὁρᾷ* (wohl besser *χ᾽ ὁράᾳ* zu lesen) *᾽Αγαμέμνονα* und 11, 202: *ὄφρ᾽ ἂν μέν κεν ὁρᾷς* (wohl besser *χ᾽ ὁράᾳς*) *᾽Αγαμέμνονα;* 13, 127: *ἃς οὔτ᾽ ἄν κεν ῎Αρης ὀνόσαιτο;* 24, 437: *σοὶ δ᾽ ἂν ἐγὼ πομπὸς καί κεν κλυτὸν ῎Αργος ἱκοίμην;* Odyssee 5, 361: *ὄφρ᾽ ἂν μέν κεν δούρατ᾽ ἐν ἁρμονίῃσιν ἀρήρῃ;* 6, 259: *ὄφρ᾽ ἂν μέν κ᾽ ἀγροὺς ἴομεν;* 9, 334; *οἳ δ᾽ ἔλαχον τοὺς ἄν κε καὶ ἤθελον αὐτὸς ἑλέσθαι,* neben welchen Stellen dann auch noch zu nennen ist Odyssee 18, 318: *ἤν* (für *εἰ ἄν*) *περ γάρ κ᾽ ἐθέλωσιν.* Da dazu aber das *κέν* mit dem *ἄν,* wie doch früher in ungeschicktester Weise oft genug angenommen worden ist, in gar keinem verwandtschaftlichen Zusammenhange steht, so sehen wir von seiner weiteren Betrachtung hier völlig ab.

Ganz die nämliche Bedeutungsentwicklung von dem bestimmteren Oder zu dem schwächeren Etwa, Vielleicht,

wie sie sich uns für das Gothische *thau* ergeben, scheint auch in einer estnischen Partikel vorzuliegen, nämlich in *ehk,* das auch die Bedeutungen ‚oder' und ‚etwa, vielleicht' neben einander in sich schliesst. So zeigt das *ehk* die erste Bedeutung zum Beispiel in *ma tulen homme ehk ülehomme* ‚ich komme morgen oder übermorgen'; *mina ei tea mitte kas tema kodus on ehk wälja läinud* ‚ich weiss nicht, ob er zu Hause ist oder ausgegangen'; *kas majahoidja tuas on ehk ajas* ‚ist der Hauswächter im Hause oder im Garten?' *kas minu prauwa kodus on ehk linnas* ‚ist meine Frau zu Haus oder in der Stadt?' Mit der Bedeutung ‚etwa, vielleicht' aber steht das *ehk* zum Beispiel in *ehk ta on sääl* ‚vielleicht ist er da'; *ootame ehk ta tuleb homme* ‚lasst uns warten, vielleicht kommt er morgen'; *kui tal oleks, siis annaks ta ehk küll* ‚wenn er hätte, dann würde er vielleicht wohl geben'. Wie mir aber mein verehrter Freund, Herr Pastor Hurt in Odenpä, der zur Zeit wohl unbestritten als der gründlichste Kenner seiner estnischen Muttersprache bezeichnet werden darf, brieflich mittheilt, hat sichs ihm auf Grund genauerer Beobachtung des finnischen Sprachgebrauchs als höchst wahrscheinlich ergeben, „dass *ehk* ursprünglich ein Adverb ist, mit der Bedeutung ‚etwa, vielleicht', und aus dieser älteren Bedeutung . . die conjunctionalen Gebrauchsfälle, sowohl im concessiven als auch im disjunctiven Sinne (‚wenn gleich' — ‚oder') abzuleiten" sind. Darnach würde also ein Vergleichen der Bedeutungsentwicklung jener estnischen Partikel *ehk* für unsere vorliegende Untersuchung von keiner weiteren Bedeutung sein.

Wenn wir uns nun aber noch zu der weiteren Prüfung des griechischen *ἄν* zurückwenden, so ist da zunächst wieder das hervorzuheben, was wir im Anschluss an die Entwicklung der Bedeutung des gothischen *thau* im Vorausgehenden aussprechen konnten. Ebenso wie das *thau* aus dem entschiedenen ‚oder' sich zu dem blasseren ‚möglicher Weise, unter gewissen Umständen, vielleicht, etwa' abschwächte, ist es in weitem Umfang auch mit dem griechischen *ἄν* der Fall gewesen. Es kann dabei noch besonders hervorgehoben werden, dass das *ἄν* überhaupt nie zu Anfang des Satzes oder auch

Satzstückes steht, dem es angehört, dadurch also seine stark abgeschwächte Bedeutung auch äusserlich gekennzeichnet ist. Namentlich häufig aber findet es sich mit der angegebenen Bedeutung in Relativsätzen und zwar ist es in diesen in der Regel mit dem Conjunctiv construirt. Der Conjunctiv bezeichnet ursprünglich den Willen, diese seine erste Bedeutung aber erscheint im abhängigen Satz überall fast nur noch sehr abgeschwächt. An die Stelle des Willens ist die der Erwartung oder der unsicheren Zukunft getreten oder die des nur gedachten möglichen Falles. Sätzen dieser letzteren Art aber ist in den weitaus meisten Fällen unsere Partikel *ἄν* — bei Homer wieder häufiger *κέν*, von dessen besonderer Betrachtung wir aber auch hier ganz absehen — zugefügt.

Aus der Homerischen Sprache geben wir die hergehörigen Beispiele wieder so vollständig, als die bekannten homerischen Wörterbücher, deren aber keines in dieser Beziehung ganz zuverlässig ist, es ermöglichen; wir nennen zunächst die, in denen das einfache Relativ gebraucht ist: Ilias 15, 348; *ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε νεϝῶν ἑτέρωθι νοήσω* und ganz ähnlich Ilias 8, 10: *ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν ἐθέλοντα νοήσω* ‚wen ich etwa fern von den Schiffen (an der zweiten Stelle ‚den Göttern') bemerken sollte', woraus dann unmittelbar der Gedanke entspringt ‚wenn ich irgend einen . . . bemerken sollte': beide Male folgt der Gedanke ‚dem soll es übel ergehen'; — Odyssee 19, 332: *ὃς δ' ἂν ἀμύμων αὐτὸς ἔει* [*ἔῃ*] *καὶ ἀμύμονα ϝειδῇ* ‚wer möglicher Weise (oder ‚wer irgend') tadellos ist und tadellos gesinnt ist'; es folgt ‚dessen Ruhm verbreiten die Gastfreunde'; — Odyssee 21, 294: *ϝοῖνός σε τρώει μελιϝηδής, ὅς τε καὶ ἄλλους βλάπτει, ὃς ἄν μιν χανδὸν ἕλῃ μηδ' αἴσιμα πίνῃ* ‚dich bethört der Wein, der auch andern schadet, wenn einer (oder ‚wer etwa') ihn gierig zu sich nimmt und nicht mässig trinkt'.

An Stelle des Relativs ist im abhängigen Satz das Fragewort gebraucht Ilias 18, 192: *ἄλλου δ' οὔ τεο ϝοῖδα τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω* ‚ich weiss keinen andern, dessen Rüstung ich möglicher Weise anlegen könnte'.

Weiter ist hier anzuführen Ilias 19, 230: *ὅσσοι δ' ἂν πτολέμοιο περὶ στυγεροῖο λίπωνται, μεμνῆσθαι (χρὴ) πόσιος καὶ ἐδητύος* ‚wie viele aber etwa aus dem Kampfe übrig geblieben sind, die müssen des Essens und Trinkens gedenken'.

Der Dativ der weiblichen Form des Relativs ist wie schon zum Adverb ausgebildet und begegnet so Odyssee 12, 81: *μέσσῳ δ' ἐν σκοπέλῳ ἔστι σπέϝος ἠϝεροϝειδές πρὸς ζόφον εἰς ἔρεβος τετραμμένον, ᾗ περ ἂν ὑμεῖς νῆϝα παρὰ γλαφυρὴν ἰθύνετε* ‚mitten im Fels ist eine dunkle Höhle, gegen Abend gewandt, wo ihr möglicher Weise das Schiff vorüberlenkt' und Ilias 7, 286: *ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι ᾗ περ ἂν οὗτος,* wozu sich das conjunctivische *ἄρξει* leicht ergänzt ‚er beginne, aber ich werde durchaus folgen, wie er etwa beginnt'.

Am Häufigsten sind die hierhergehörigen Satzgefüge mit relativen Adverbien oder den sogenannten Conjunctionen eingeleitet, so häufig mit *ὅτε* (immer in der engen Verbindung *ὅτ' ἂν*). Die einzelnen Stellen sind: Ilias 4, 164 = 6, 448: *ἔσσεται ἦμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ϝίλιος ἱρή* ‚der Tag wird kommen, an dem vielleicht die heilige Ilios zu Grunde gehen wird'; — Ilias 8, 373: *ἔσται μὴν ὅτ' ἂν αὖτε φίλην γλαυκώπιδα ϝείπῃ* ‚es wird geschehen, dass er mich wohl noch wieder ‚liebe Glaukopis' nennen wird'; — Ilias 8, 406: *ὄφρ' εἰδῇ γλαυκῶπις ὅτ' ἂν ϝῷ πατρὶ μάχηται* ‚dass Glaukopis wisse (was es für Folgen haben wird), wenn sie möglicher Weise gegen ihren Vater ankämpft'; — Ilias 8, 475: *ἤματι τῷ ὅτ' ἂν οἳ μὲν ἐπὶ πρύμνῃσι μάχωνται* ‚an dem Tage, an dem sie möglicher Weise an den Steuern der Schiffe kämpfen werden'; — Ilias 1, 519; *ἦ δὴ λοίγια ϝέργ', ὅτε μ' ἐχθοδοπῆσαι ἐφήσεις Ἥρῃ, ὅτ' ἂν μ' ἐρέθῃσιν ὀνειδείοισι ϝέπεσσιν* ‚es ist sehr übel, wenn du mich feindlich gegen Here erregen wirst, wenn sie dann vielleicht mich mit Schmähworten reizen wird'; — Ilias 7, 335: *ἀτὰρ κατακήϝομεν αὐτοὺς τυτθὸν ἀποπρὸ νεϝῶν, ὥς κ' ὀστέα παισὶ ϝέκαστος ϝοίκαδ' ἄγῃ, ὅτ' ἂν αὖτε νεώμεθα πατρίδα γαῖαν* ‚wir wollen sie verbrennen, etwas entfernt von den Schiffen, dass jeder den Kindern die Gebeine heimbringen kann, wenn wir etwa in die Heimath zurückkommen'; — Ilias 2, 397: *σκοπέλῳ· τὸν δ' οὔ ποτε κύματα λείπει παντοίων*

ἀνέμων, ὅτ' ἂν ἔνθ' ἢ ἔνθα γένωνται ‚den Fels verlassen nie die Wogen vielfacher Stürme, wenn sie etwa hier sind oder dort'; — Ilias 9, 101: *τῷ σε χρὴ περὶ μὲν φάσθαι ϝέπος ἠδ' ἐπακοῦσαι κρηῆναι δὲ καὶ ἄλλῳ, ὅτ' ἄν τινα θυμὸς ἀνώγῃ ϝειπεῖν εἰς ἀγαθόν* ‚dir geziemt vor Allen zu reden und zu hören und auch auszuführen, wenn etwa einen Andern sein Inneres treibt zum Guten zu sprechen'; — Odyssee 11, 18: *οὐδέ ποτ' αὐτοὺς ἠϝέλιος φαϝέθων καταδέρκεται ἀκτίνεσσιν ... οὐθ' ὅτ' ἂν ἂψ ἐπὶ γαῖαν ἀπ' οὐρανόθεν προτράπηται* ‚und niemals blickt die leuchtende Sonne sie mit ihren Strahlen an ..., wenn sie sich etwa vom Himmel wieder zur Erde wendet'; — Odyssee 13, 101: *ἔντοσθεν δέ τ' ἄνευ δεσμοῖο μένουσιν νῆϝες ἐύσσελμοι, ὅτ' ἂν ὅρμοο μέτρον ἵκωνται* ‚drinnen weilen ohne Fesselung wohlgeruderte Schiffe, wenn sie etwa den Hafen erreicht'; — Ilias 4, 53: *τὰς διαπέρσαι, ὅτ' ἄν τοι ἀπέχθωνται περὶ κῆρι* ‚die zerstöre, wenn sie dir möglicher Weise sehr verhasst sind'; — Ilias 7, 459: *ἄγρεε μήν, ὅτ' ἂν αὖτε κάρη κομόοντες Ἀχαιοί οἴχωνται ξὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, τεῖχος ἀναϝρήξας* — ‚wohlan denn, wenn die Achäer möglicher Weise mit ihren Schiffen in ihre Heimath zurückgekehrt sein werden, reisse den Wall ein'.

An ein paar Stellen ist dem *ὅτε (ὅτ' ἄν)* ein nahvorausgehendes *πρὶν* noch zugesellt, nämlich Odyssee 2, 374: *ἀλλ' ὄμοσον μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι, πρίν γ' ὅτ' ἂν ἑνδεκάτη τε δυωδεκάτη τε γένηται* ‚schwöre der Mutter dieses nicht zu sagen, ehe etwa der elfte oder zwölfte Tag herangekommen' — und Odyssee 4, 477: *οὐ γάρ τοι πρὶν μοῖρα φίλους ϝιδέειν .... πρίν γ' ὅτ' ἂν Αἰγύπτοιο διϝιπετέος ποταμοῖο αὖτις ὕδωρ ἔλθῃς, ϝρέξεις [ῥέξῃς] θ' ἱερὰς ἑκατόμβας* ‚nicht ist dir beschieden, eher deine Lieben zu sehen, ehe du möglicher Weise wieder zum Wasser des Flusses Aegyptos gekommen und geopfert'.

Häufiger ist das *ὅτε (ὅτ' ἄν)* mit vorausgehendem *ὡς* verbunden, mit welcher Verbindung *(ὡς δ' ὅτ' ἄν)* regelmässig Gleichnisse eingeleitet zu werden pflegen, die ja ihrer Natur nach immer nur in das Gebiet der blossen Möglichkeit gesetzt werden. So sind hier aufzuführen: Ilias 10, 5: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀστράπτῃ πόσις Ἥρης ἠυκόμοιο ... ὡς πυκίν' ἐν στήθεσσιν*

ἀνεστενάχιζ' Ἀγαμέμνων ,wie wenn etwa Zeus blitzt, Regenguss oder Hagel oder Schneesturm bereitend ... so viel seufzte Agamemnon'; — Ilias 11, 269: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ὠδίνουσαν ἔχῃ βέλος ὀξὺ γυναῖκα ... ὣς ὀξεῖ' ὀδύναι δῦνον μένος Ἀτρεϝίδαο* ,wie wenn der schmerzende Pfeil ein gebärendes Weib bewältigt, ... so drang bittrer Schmerz in das Innre des Atriden'; — Ilias 12, 41: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἔν τε κύνεσσι καὶ ἀνδράσι θηρητῆρσιν κάπριος ἠϝὲ λέϝων στρέφεται σθένεϊ βλεμεαίνων ... ὣς Ἕκτωρ ἀν' ὅμιλον ἰὼν ἐϝελίσσεθ'* [Nauck liest *εἱλίσσεθ'*: die gewöhnliche Lesart *ἐλλίσσεθ'* ist ganz absurd], *ἑταίρους τάφρον ἐποτρύνων διαβαινέμεν* ,wie wenn in Mitten der Hunde oder Jäger ein Eber oder Löwe sich dreht, trotzend auf seine Kraft...., so drehete sich Hektor in der Schaar, die Gefährten antreibend'. An der letztangeführten Stelle ist neben *ὡς δ' ὅτ' ἂν* die indicative Form *στρέφεται* sehr auffällig, die sich nicht so leicht abfertigen lässt, wie zum Beispiel mit der kurzen Bemerkung der Ameis'schen Iliasausgabe ,*στρέφεται = στρέφηται*' geschieht: andere Commentatoren haben gar keine Notiz davon genommen.

Weiter sind hier zu nennen: Ilias 15, 80: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀϝίξει* [*ἀίξῃ*] *νόος ἀνέρος .... ὣς κραιπνῶς μεμανῖα διέπτατο πότνια Ἥρη* ,wie wenn der Gedanke eines Mannes sich schwingt ..., so rasch flog die Here'; — Ilias 15, 170: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἐκ νεφέων πτῆται νιφὰς ἠϝὲ χάλαζα ..., ὣς κραιπνῶς μεμανῖα διέπτατο ὠκέϝα Ϝῖρις* ,wie wenn aus den Wolken Schnee oder Hagel herabfliegt ..., so rasch flog die Iris'; — Ilias 17, 520: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ὀξὺν ἔχων πέλεκυν αἰζήιος ἀνὴρ κόψας ἐξόπιθεν κεράων βοϝὸς ἀγραύλοιο ϝῖνα τάμῃ διὰ πᾶσαν, ὃ δὲ προθορὼν ἐρίπῃσιν, ὣς ἄρ' ὅ γε προθορὼν πέσεν ὕπτιος* ,wie wenn ein Mann mit der Axt den Nacken eines Stieres treffend ihm die Sehne ganz zerhaut und jener vorspringend hinstürzt, so sank jener vorspringend zurück'; — Ilias 19, 375: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἐκ πόντοιο σέλας ναύτῃσι φανήει* [*φανήῃ*] *καιομένοιο πυρός .... ὣς ἀπ' Ἀχιλλῆϝος σάκεος σέλας αἰθέρ' ἵκανεν* ,wie wenn vom Meere her den Schiffern der Glanz flammenden Feuers leuchtet ..., so drang der Glanz von Achilleus' Schilde zum Aether'; — Ilias 24, 480: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἄνδρ' ἀϝάτη* [*ἄτη*]

πυκινὴ λάβῃ, ὅς τε . . . ἄλλων ἐξίκετο δῆμον . . . θάμβος δ' ἔχει εἰσορόοντας, ὡς Ἀχιλεὺς θάμβησε ‚wie wenn Blutschuld einen Mann erfasst, der zu einem andern Volk gekommen, dass Staunen die Sehenden erfasst, so staunte Achilleus'; — Odyssee 5, 394: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀσπάσιος βίοτος παϝίδεσσι φανήει* [*φανήῃ*] *πατρός, ὃς ἐν νούσῳ κέεται* [*κῆται*] . . . ., *ὣς Ὀδυσεῖ ἀσπαστὸν ἐϝείσατο γαῖα καὶ ὕλη* ‚wie wenn zur Freude den Kindern das Leben des Vaters erscheint, der an Krankheit darnieder liegt . . ., so erschien dem Odysseus Land und Wald zur Freude'; — Odyssee 23, 233: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀσπάσιος γῆ νηχομένοισι φανήει* [*φανήῃ*] . . ., *ὣς ἄρα τῇ ἀσπαστὸς ἔεν* [*ἔην*] *πόσις εἰσοροώσῃ* ‚wie wenn Schwimmenden zur Freude das Land erscheint . . ., so war ihr der Anblick des Gemahls erfreulich'; — Odyssee 10, 216: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀμφὶ ϝάνακτα κύνες δαίτηθεν ἰόντα σαίνωσι* . . ., *ὣς τοὺς ἀμφὶ λύκοι κρατερώνυχες ἠδὲ λέϝοντες σαῖνον* ‚wie wenn Hunde ihren Herrn, der vom Mahl kommt, umwedeln . . ., so umringten Wölfe und Löwen sie wedelnd'; — Odyssee 10, 410; *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἄγραυλοι πόριες περὶ βοῦς ἀγελαίας . . . πᾶσαι ἅμα σκαίρωσιν ἐναντίαι* . . ., *ὡς ἔμ' ἐκεῖνοι ἐπεὶ ϝίδον ὀφθαλμοῖσιν, δακρυόϝεντες ἔχυντο* ‚wie wenn Kälber um die Kühe der Heerde allesammt entgegenspringen . . ., so drängten jene, als sie mich erblickt, weinend heran'; — Odyssee 22, 468: *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἢ κίχλαι τανυσίπτεροι ἠϝὲ πέλειαι ἕρκει ἐνιπλήξουσι* [*ἐνιπλήξωσι*] . . . ., *ὣς αἵ γ' ἑξείης κεφαλὰς ἔχον* ‚wie wenn Drosseln oder Tauben in die Schlinge stürzen . . ., so hielten sie der Reihe nach die Köpfe'.

Den Sätzen mit *ὅτε (ὅτ' ἂν)* reihen sich die mit *ὁππότε* oder *ὁπότε (ὁππότ' ἄν, ὁπότ' ἄν)* sehr natürlich an, wie beide Conjunctionen sich zum Beispiel auch unmittelbar zur Seite stehen Odyssee 11, 17 und 18: *οὐδέ ποτ' αὐτούς ἠϝέλιος φαϝέθων καταδέρκεται ἀκτίνεσσιν, οὔθ' ὁπότ' ἂν στείχῃσι πρὸς οὐρανὸν ἀστερόϝεντα, οὔθ' ὅτ' ἂν ἂψ ἐπὶ γαῖαν ἀπ' οὐρανόθεν προτράπηται* ‚nie blickt die leuchtende Sonne mit ihren Strahlen auf sie herab, nicht wenn sie etwa zum gestirnten Himmel emporsteigt, noch wenn sie etwa wieder vom Himmel zur Erde sich hinabwendet'. Ausserdem aber gehören hieher:

Ilias 21, 340: ἀλλ' ὁπότ' ἂν δὴ φθέγξομ' ἐγὼ ϝιάχουσα, τότε σχέμεν ἀκάματον πῦρ ‚aber wenn ich etwa laut rufe, dann hemme das Feuer'; — Odyssee 6, 303: ἀλλ' ὁπότ' ἄν σε δόμοι κεκύθωσι καὶ αὐλή, ὦκα μάλα μεγάροιο διελθέμεν ‚aber wenn dich die Häuser und der Vorhof bergen werden, dann durchschreite rasch das Gemach'; — Odyssee 1, 41: ἐκ γὰρ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρεϝίδαο ὁππότ' ἂν ἡβήσει [ἡβήσῃ] καὶ ἑϝῆς ἱμείρεται αἴης ‚von Orestes wird der Atride gerächt werden, wenn er etwa zum Jüngling herangereift ist und nach seinem Lande verlangt'; — Odyssee 10, 508: ἀλλ' ὁπότ' ἂν δὴ νηϝὶ δι' Ὠκεανοῖο περήσεις [περήσῃς], . . . νῆϝα μὲν αὐτοῦ κέλσαι ‚aber wenn du im Schiff den Okeanos durchfahren . . ., dann lande'; — Odyssee 19, 410: ὁππότ' ἂν ἡβήσας μητρώιον ἐς μέγα δῶμα ἔλθῃ Παρνησόνδ' . . ., τῶν ϝοι ἐγὼ δώσω ‚wenn er etwa zum Jüngling herangewachsen und zum Parnesos gekommen . . ., werde ich ihm geben'; — Odyssee 19, 489: οὐδὲ τροφοῦ οὔσης σεῦ ἀφέξομαι, ὁππότ' ἂν ἄλλας δμωὰς ἐν μεγάροισιν ἐμοῖς κτείνωμι γυναῖκας ‚auch dein, der Pflegerinn werde ich nicht schonen, wenn ich etwa die andern dienenden Weiber im Hause getödtet'; — Odyssee 8, 444: μή τίς τοι καθ' ὁδὸν δηλήσεται, ὁππότ' ἂν αὖτε εὕδησθα γλυκὺν ὕπνον ἰὼν ἐν νηϝὶ μελαίνῃ ‚dass dich keiner auf der Fahrt schädige, wenn du vielleicht süss schlummerst im Schiff, nachdem du abgefahren'; — Ilias 20, 316 = 21, 375: μή ποτ' ἐπὶ Τρώεσσιν ἀλεξήσειν κακὸν ἦμαρ, μηδ' ὁπότ' ἂν Τροίη [Τροίῃ] μαλερῷ πυρὶ πᾶσα δάϝηται δαιομένη, δαίωσι δ' ἀρήιοι υἷες Ἀχαιῶν ‚niemals den Troern den Tag des Verderbens abzuwehren' (vorher das erste Mal ‚wir beide schwuren', das zweite Mal ‚ich werde schwören'), ‚auch wenn vielleicht Troë vom Feuer verzehrt wird und die Achäer es verbrennen'; — Ilias 16, 62: ἦ τοι ἔφην γε οὐ πρὶν μηνιθμὸν καταπαυσέμεν, ἀλλ' ὁπότ' ἂν δὴ νῆϝας ἐμὰς ἀφίκηται ἀυτή τε πτόλεμός τε ‚ich drohte, nicht eher meinen Groll aufgeben zu wollen, als wenn möglicher Weise das Kampfgetümmel meine Schiffe erreicht haben würde'.

Eine weitere Conjunction, die sich gern mit ἄν verbindet und der das ἄν auch überall, wo sichs zu ihm gesellt, unmittelbar sich anschliesst, ist εὖτε ‚wenn'. So findet sichs

Ilias 1, 242: τότε δ' οὔ τι δυνήσεαι ἀχνύμενός περ χραισμεῖν, εὖτ' ἂν πολλοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο θνήσκοντες πίπτωσι ,dann wirst du, wie sehr auch bekümmert, nicht helfen können, wenn vielleicht viele unter dem männermordenden Hektor sterbend dahin sinken'; — Ilias 19, 158: ἐπεὶ οὐκ ὀλίγον χρόνον ἔσται φύλοπις, εὖτ' ἂν πρῶτον ὁμιλήσουσι [ὁμιλήσωσι] φάλαγγες ἀνδρῶν, ἐν δὲ θεὸς πνεύσει [πνεύσῃ] μένος ἀμφοτέροισιν ,da der Kampf nicht kurze Zeit dauern wird, wenn möglicher Weise erst die Schaaren zusammen gestossen und ein Gott beiden Muth eingeflösst hat'; — Ilias 2, 34: μηδέ σε λήθη αἱρεέτω, εὖτ' ἄν σε μελίφρων ὕπνος ἀνήει [ἀνήῃ] ,dass dich nicht Vergessen befalle, wenn dich etwa der Schlaf verlassen'; — Ilias 2, 228: γυναῖκες ... ἅς τοι Ἀχαιοί πρωτίστῳ δίδομεν, εὖτ' ἂν πτολίεθρον ἕλωμεν ,Weiber ..., welche wir Achäer dir zuerst gaben, wenn wir etwa eine Stadt genommen'; — Odyssee 1, 192: γρηϝὶ σὺν ἀμφιπόλῳ, ἥ ϝοι βρῶσίν τε πόσιν τε παρτιθεῖ, εὖτ' ἄν μιν κάματος κατὰ γυῖα λάβῃσιν ,mit der alten Dienerinn, die ihm Essen und Trinken hinsetzt, wenn etwa Müdigkeit seine Glieder ergriffen'; — Odyssee 17, 320: δμῶες δ', εὖτ' ἂν μηκέτ' ἐπικρατέωσι ϝάνακτες, οὐκέτ' ἔπειτ' ἐθέλουσιν ἐναίσιμα ϝεργάζεσθαι ,Diener wollen, wenn möglicher Weise keine Herren mehr gebieten, nicht mehr das Gebührende thun' und im unmittelbaren Anschluss daran Odyssee 17, 323: ἥμισυ γάρ τ' ἀρετῆς ἀποαίνυται εὐρύϝοπα Ζεὺς ἀνέρος, εὖτ' ἄν μιν κατὰ δούλιον ἦμαρ ἕλῃσιν ,denn die Hälfte der Tüchtigkeit nimmt Zeus einem Manne, wenn ihn etwa der Tag der Knechtschaft ereilt hat'; — Odyssee 18, 194: κάλλεϊ ... ἀμβροσίῳ, οἵῳ περ ἐυστέφανος Κυθέρεια χρίεται, εὖτ' ἂν ἴει [ἴῃ] χαρίτων χορὸν ἱμερόϝεντα ,mit ambrosischer Schönheit, mit der Kythereia sich salbt, wenn sie etwa zum lieblichen Reigen der Chariten geht'.

Mehrfach begegnet auch ὡς in Verbindung mit ἄν, meist zur Kennzeichnung der Absicht, ausserdem aber auch in der Bedeutung ,wie'; das Letztere Ilias 2, 139 = 9, 26 = 704 = 12, 75 = 14, 74 = 370 = 15, 294 = 18, 297 = Odyssee 13, 179: ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼ ϝείπω, πειθώμεθα πάντες ,aber wohlan, lasst uns alle folgen, wie ichs etwa sagen werde'; auch

Odyssee 12, 213, welcher Vers nur durch sein beginnendes *νῦν δ'* an der Stelle von *ἀλλ'* von den eben aufgeführten abweicht.

Die übrigen mit *ὡς ἄν* hieher gehörenden Stellen sind: Ilias 16, 271: *μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς, ὡς ἂν Πηλεϝίδην τιμήσομεν* ‚gedenket stürmischer Kraft, dass wir wo möglich den Achilleus mit Ehre verherrlichen'; — Ilias 16, 84: *πείθεο δ' ὥς τοι ἐγὼ μύθου τέλος ἐν φρεσὶ θήω* [*θείω*], *ὡς ἄν μοι τιμὴν μεγάλην καὶ κῦδος ἄρηαι πρὸς πάντων Δαναῶν, ἀτὰρ οἳ περικαλλέα κούρην ἂψ ἀποδάσσουσιν* [*ἀποδάσσωσιν*], *προτὶ δ' ἀγλαϝὰ δῶρα πόρωσιν* ‚folge, wie ichs dir sage, dass du wo möglich mir grossen Ruhm vor allen Danaern einbringst, aber sie die schöne Jungfrau zurückgeben und noch Geschenke verleihn'; — Odyssee 2, 376: *ἀλλ' ὄμοσον μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι .... ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ* ‚schwöre, der Mutter dieses nicht zu sagen ..., damit sie nicht im Jammern ihren schönen Körper entstelle', und ganz ähnlich Odyssee 4, 749: *ἐμεῦ δ' ἕλετο μέγαν ὅρκον, μὴ πρὶν σοὶ ϝερέειν ..., ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃς* ‚er nahm mir den Eid ab, nicht früher dir zu sagen, damit du nicht möglicher Weise im Jammern deinen schönen Körper entstellest'; — Odyssee 13, 402: *κνυζώσω δέ τοι ὄσσε πάρος περικαλλέ' ἐόντε ὡς ἂν ἀϝεικέλιος πᾶσι μνηστῆρσι φανήῃς* [die Ausgaben haben missrathenes *φανείης*, Nauck *φανείῃς*] ‚ich werde deine vorher schönen Augen entstellen, damit du allen Freiern wo möglich hässlich erscheinst'; — Odyssee 16, 84: *ϝείματα δ' ἐνθάδ' ἐγὼ πέμψω καὶ σῖτον ἅπαντα ἔδμεναι, ὡς ἂν μή σε κατατρύχῃ καὶ ἑταίρους* ‚ich werde Kleider und alles Essen hieher senden, dass er dich und deine Genossen nicht möglicher Weise beschwere'; — Odyssee 4, 672: *ἀλλ' ἄγ' ἐμοὶ δότε νῆϝα ... ὄφρα μιν αὖτις ἰόντα λοχήσομαι ἠδὲ φυλάξω ... ὡς ἂν ἐπισμυγερῶς ναυτίλλητ'* [so schon von Ahrens hergestellt; die Ausgaben haben *ναυτίλλεται*] *εἵνεκα πατρός* ‚gebt mir ein Schiff, dass ich ihm bei der Heimkehr auflauere, dass wo möglich seine Seefahrt wegen des Vaters eine elende werde'; — Odyssee 16, 169: *ἤδη νῦν σῷ παιδὶ ϝέπος φάο μηδ' ἐπίκευθε, ὡς ἂν μνηστῆρσιν θάνατον καὶ κῆρ' ἀραρόντε*

ἔρχησθον προτὶ ϝάστυ περικλυτόν ‚sprich nun zu deinem Sohne, dass ihr wo möglich den Freiern Tod und Verderben beschliesst und dann zur Stadt geht'; — Odyssee 24, 360: *ἔνθα δὲ Τηλέμαχον καὶ βούκολον ἠδὲ συβώτην προύπεμψ', ὡς ἂν δεῖπνον ἐφοπλίσσουσι* [*ἐφοπλίσσωσι*] *τάχιστα* ‚dorthin sandte ich den Telemachos, den Rinderhirten und den Sauhirten, dass sie wo möglich rasch das Mahl bereiten'. —

Einige Male ist auch *ὄφρα* in Verbindung mit *ἄν* gebraucht, um die Absicht auszudrücken, so Odyssee 9, 17: *νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὄφρα καὶ ὑμεῖς ϝείδετ', ἐγὼ δ' ἂν ἔπειτα, φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ ὑμῖν ξεῖνος ἔω* ‚nun will ich zuerst meinen Namen sagen, damit ihr ihn (bestimmt) wisset und ich dann möglicher Weise (= ‚wenn es euch genehm ist'), dem Verderben entgangen, euer Gastfreund bin'; — Odyssee 17, 10: *τὸν ξεῖνον δύστηνον ἄγ' ἐς πτόλιν, ὄφρ' ἂν ἐκεῖθι δαῖτα πτωχεύῃ* ‚führe den unglücklichen Fremden zur Stadt, dass er sich dort eine Mahlzeit erbettle'; — Odyssee 18, 364: *πτώσσειν κατὰ δῆμον βούλεαι, ὄφρ' ἂν ἔχῃς βόσκειν σὴν γαστέρ' ἄναλτον* ‚betteln im Volke willst du, dass du etwas habest deinen unersättlichen Bauch zu nähren'. —

Häufiger begegnet *ὄφρα* mit *ἄν* in der Bedeutung ‚bis, bis dass', oder auch, wo sichs um dauernde Verhältnisse handelt, für unser ‚während'. Die erstere Bedeutung tritt deutlich entgegen Ilias 13, 141: *ὃ δ' ἀσφαλέως θέει ἔμπεδον, ὄφρ' ἂν ἵκηται ϝισόπεδον* ‚er (‚der Felsblock' *ὀλοοίτροχος*) läuft unaufhörlich weiter, bis er die Ebene erreicht hat'; — Odyssee 7, 319: *λέξεαι, οἳ δ' ἐλόωσι γαλήνην, ὄφρ' ἂν ἵκηται πατρίδα σὴν καὶ δῶμα* ‚du wirst ruhen, jene aber werden das ruhige Meer durchrudern, bis du deine Heimath erreicht hast'; — Ilias 10, 325: *τόφρα γὰρ ἐς στρατὸν εἶμι διαμπερὲς ὄφρ' ἂν ἵκωμαι νῆϝ' Ἀγαμεμνονέην* ‚denn ich werde das ganze Heer durchwandern, bis ich Agamemnons Schiff erreicht'; — Ilias 21, 558: *φεύγω πρὸς πεδίον Ϝιλήιον, ὄφρ' ἂν ἵκωμαι Ἴδης τε κνημοὺς κατά τε ϝρωπήια δύω* ‚ich fliehe zur ilischen Ebene, bis ich möglicher Weise die Schluchten des Ide erreicht und mich in das Dickicht versteckt'; — Ilias 15, 232; *τόφρα γὰρ οὖν ϝοι ἔγειρε μένος μέγα, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοί φεύγοντες νῆϝάς τε*

καὶ Ἑλλήσποντον ἵκωνται ,solange erwecke ihm grossen Muth, bis die Achäer fliehend die Schiffe und den Hellespont erreicht'; — Ilias 20, 24: *οἱ δὲ δὴ ἄλλοι ἔρχεσθ' ὄφρ' ἂν ἵκησθε μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς* ,ihr Andern aber gehet, bis ihr wo möglich die Troer und Achäer erreicht'; — Odyssee 6, 304; *ὦκα μάλα μεγάροιο διελθέμεν, ὄφρ' ἂν ἵκηαι μητέρ' ἐμήν* ,schnell durchschreite den Saal, bis du meine Mutter erreicht'. — Hieher gehört auch noch Ilias 15, 23: *ὃν δὲ λάβοιμι, ϝρίπτασκον τεταγὼν ἀπὸ βηλόο, ὄφρ' ἂν ἵκηται γῆν ὀλιγηπελέων* ,jeden aber, den ich ergriff, warf ich von der Schwelle' — und dann fährt der Dichter, wenn die Ueberlieferung wirklich ungetrübt ist, lebendig in dem Gedanken fort ,so dass er fliegt' — ,bis er ohnmächtig die Erde erreicht hat'.

Weiter sind hier noch anzuführen Ilias 1, 509: *τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος ὄφρ' ἂν Ἀχαιοί υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν ὀφέλλωσίν τέ ϝε τιμῇ* ,so lange verleihe den Troern Kraft, bis die Achäer meinen Sohn geehrt und ihn mit Ehre verherrlicht'; — Ilias 8, 375: *ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν νῶιν ἐπέντυε μώνυχας ἵππους, ὄφρ' ἂν ἐγὼ καταδῦσα Διϝὸς δόμον αἰγιόχοιο τεύχεσιν ἐς πτόλεμον θωρήξομαι* ,schirre du uns beiden die Rosse, bis ich mich in Zeus' Palaste zum Kampfe gerüstet'; — Ilias 7, 193: *ἀλλ' ἄγετ', ὄφρ' ἂν ἐγὼ πτολεμήια τεύχεα δύω, τόφρ' ὑμεῖς εὔχεσθε Διϝὶ Κρονίωνι ϝάνακτι* ,aber wohlan, flehet ihr zu Zeus, bis ich die Rüstung angelegt'; — Ilias 17, 186: *μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς, ὄφρ' ἂν ἐγὼν Ἀχιλῆϝος ἀμύμονος ἔντεα δύω* ,gedenket stürmischer Kraft, bis ich Achilleus' Rüstung angelegt'; — Ilias 18, 409: *ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν ϝοι παράθες ξεινήια καλά, ὄφρ' ἂν ἐγὼ φύσας ἀποθήομαι* [*ἀποθείομαι*] *ὅπλα τε πάντα* ,lege du nun schöne Gastgaben vor, bis ich die Blasebälge und alles Geräth zur Seite gelegt'; — Odyssee 22, 377: *ἀλλ' ἐξελθόντες μεγάρων ἕζεσθε θύραζε ἐκ φόνου εἰς αὐλήν, σύ τε καὶ πολύφημος ἀϝοιδός, ὄφρ' ἂν ἐγὼ κατὰ δῶμα πονήσομαι ὅττεό με χρή* ,geht aus dem Saale hinaus und setzt euch vom Morde fern in den Hof, du und der Sänger, bis ich im Hause besorgt, was mir obliegt'. —

Mit der Bedeutung ,während, so lange als' begegnet *ὄφρα (ὄφρ' ἄν)* Ilias 22, 387: *τόο δ' οὐκ ἐπιλήσομαι, ὄφρ' ἂν ἐγώ*

γε ζωοῖσιν μετέω καί μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ ‚des werde ich nicht vergessen, so lange ich unter den Lebenden sein werde und meine Kniee sich regen'; — Odyssee 3, 353: *οὔ θην δὴ τόοδ' ἀνδρὸς Ὀδυσσῆϝος φίλος υἱός νηϝὸς ἐπ' ἰκριόφιν καταλέξεται, ὄφρ' ἂν ἐγώ γε ζώω, ἔπειτα δὲ παῖδες ἐνὶ μεγάροισι λίπωνται* ‚sicher nicht wird Odysseus' Sohn sich auf dem Verdeck des Schiffes schlafen legen, so lange ich lebe und auch noch Kinder im Hause übrig bleiben'; — Ilias 11, 187: *ὄφρ' ἂν μέν χ' ὁράᾳ* [so wohl zu lesen statt *κεν ὁρᾷ*] *Ἀγαμέμνονα ποιμένα λαϝῶν θύνοντ' ἐν προμάχοισιν, ἐναίροντα στίχας ἀνδρῶν, τόφρ' ἀναχωρεέτω* ‚so lange er den Agamemnon unter den Vorkämpfern toben und die Reihen der Männer morden sieht, weiche er zurück' und ganz ähnlich Ilias 11, 202 *ὄφρ' ἂν μέν χ' ὁράᾳς* [so wohl besser als *κεν ὁρᾷς*] *Ἀγαμέμνονα . . ., τόφρ' ὑπόϝεικε μάχης* ‚so lange du den Agamemnon siehst . . ., so lange weiche aus dem Kampfe zurück'; — Odyssee 5, 361: *ὄφρ' ἂν μέν κεν δούρατ' ἐν ἁρμονίῃσιν ἀρήρῃ, τόφρ' αὐτοῦ μενέω καὶ τλήσομαι ἄλγεα πάσχων* ‚so lange die Balken in den Banden fest bleiben, werde ich hier bleiben und aushalten'; — Ilias 6, 113: *μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς, ὄφρ' ἂν ἐγὼ βήω* [*βείω*] *προτὶ Ϝίλιον, ἠδὲ γέρουσιν ϝείπω βουλευτῇσι* ‚gedenkt der stürmischen Abwehr, während ich selbst mich auf den Weg nach Ilios mache und zu den berathenden Alten spreche'; — Odyssee 6, 259: *ὄφρ' ἂν μέν κ' ἀγροὺς ἴομεν καὶ ϝέργ' ἀνθρώπων, τόφρα σὺν ἀμφιπόλοισι μεθ' ἡμιόνους καὶ ἅμαξαν καρπαλίμως ἔρχεσθαι* ‚während wir uns zu den Aeckern und den Werken der Menschen wenden, folge du mit den Mägden den Maulthieren und dem Wagen'; — Odyssee 13, 412: *ἔνθα μένειν καὶ πάντα παρήμενος ἐξερέεσθαι, ὄφρ' ἂν ἐγὼν ἔλθω Σπάρτην ἐς καλλιγύναικα* ‚bleibe hier und erfrage alles, während ich nach Sparte gehe'. —

Nicht selten auch schliesst sich die Partikel *ἄν* an die Conjunction des Bedingungssatzes *εἰ* und deutet damit auch auf irgend welche Umstände, von denen die Verwirklichung der Bedingung abhängig gedacht wird. Wir geben wieder die einzelnen Beispiele: Ilias 3, 288: *εἰ δ' ἂν ἐμοὶ τιμὴν Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν Ἀλεξάνδροιο πεσόντος,*

αὐτὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα μαχέσσομαι [μαχήσομαι] εἵνεκα ποινῆς ‚wenn etwa Priamos und seine Söhne nicht bereit sein sollten, mir Busse zu zahlen, nachdem Alexandros gefallen, dann werde ich von Neuem wegen der Busse kämpfen'; — Ilias 18, 273: *εἰ δ' ἂν ἐμοῖς ϝεπέεσσι πιθώμεθα κηδόμενοί περ, νύκτα μὲν είν ἀγορῇ σθένος ἕξομεν* (Bekker: *ἕξετε*) ‚wenn ihr vielleicht meinen Worten mit mir folgt, wenn auch sehr betrübt, dann werden wir die Nacht unsre Kriegsmacht in der Versammlung halten'; — Ilias 3, 25 im Gleichniss: *μάλα γάρ τε κατεσθίει, εἴ περ ἂν αὐτόν σεύωνται ταχέϝες τε κύνες θαλεροί τ' αἰζηοί* ‚heftig verschlingt er (der Löwe), wenn möglicher Weise auch die Hunde und Jünglinge ihn scheuchen'; — Ilias 5, 224: *τὼ καὶ νῶι πόλινδε σαώσετον, εἴ περ ἂν αὖτε Ζεὺς ἐπὶ Τυδεϝίδῃ Διϝομήδεϊ κῦδος ὀρέξει* [*ὀρέξῃ*] ‚die werden auch uns zur Stadt retten, wenn möglicher Weise Zeus dem Diomedes wieder Ruhm verleihen sollte'; — Ilias 5, 232: *μᾶλλον ὑφ' ἡνιόχῳ εἰϝωθότι καμπύλον ἅρμα οἴσετον, εἴ περ ἂν αὖτε φεβώμεθα Τυδέϝος υἱόν* ‚leichter werden sie unter einem gewohnten Lenker den Wagen führen, wenn wir vielleicht wieder vor Tydeus' Sohne fliehen sollten'; — Ilias 21, 556: *εἰ δ' ἂν ἐγὼ τούτους μὲν ὑποκλονέεσθαι ἐϝάσω Πηλεϝίδῃ Ἀχιλλῆϝι, ποσὶν δ' ἀπὸ τείχεος ἄλλῃ φεύγω . . . . ϝεσπέριος δ' ἂν . . . ἀπονεοίμην* ‚wenn ich etwa diese vor dem Achilleus tummeln lasse und von der Mauer anderswohin fliehe, . . . dann könnte ich am Abend zurückkehren'.

In den angeführten Stellen ist *ἄν* jedes Mal durch eine kleine Partikel — *δέ* oder *πέρ* — von seinem *εἰ* getrennt, überall aber, wo sichs ihm unmittelbar zur Seite stellte, schmolz es mit ihm zu *ἤν* zusammen, ebenso wie aus *ἐπεὶ ἄν* das weiterhin noch zu betrachtende *ἐπήν* hervorging. Es begegnet aber *ἤν* an folgenden Stellen bei Homer: Ilias 1, 90: *οὔ τις ἐμεῦ ζῶντος . . . σοὶ . . . χεῖρας ἐποίσει ξυμπάντων Δαναῶν, οὐδ' ἢν Ἀγαμέμνονα ϝείπῃς* ‚so lange ich lebe, wird dich von allen Danaern keiner angreifen, und wenn du etwa auch den Agamemnon nennen solltest'; — Ilias 1, 166; *ἤν ποτε δασμὸς ἵκηται, σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον* ‚wenn es etwa zur Theilung kommt, bekommst du ein viel grösseres Ehrengeschenk'; —

Ilias 4, 353 = 9, 359: *ὄψεαι, ἢν ἐθέλησθα καὶ εἴ κέν τοι τὰ μεμήλῃ*, an der ersten Stelle folgt *Τηλεμάχοιο φίλον πατέρα προμάχοισι μιγέντα*, an der zweiten: *ἦρι μάλ' Ἑλλήσποντον ἐπ' ἰχθυόϝεντα πλεϝούσας νῆϝας ἐμάς* ‚du wirst sehen, wenn du willst und es dich interessiren sollte — den Odysseus unter den vordersten Kämpfern' (das zweite Mal ‚meine Schiffe sehr früh aufs Meer fahren'); — Ilias 9, 429: *ὄφρα μοι . . . ἕπηται αὔριον, ἢν ἐθέλησιν* ‚damit er mich morgen begleite, wenn er dazu bereit sein sollte' und ganz ähnlich Ilias 9, 692: *ὄφρα ϝοι . . . ἕπηται αὔριον, ἢν ἐθέλησιν* ‚dass er ihn morgen begleite, wenn er dazu bereit sein sollte'; — Ilias 8, 482; *οὐδ' ἢν ἔνθ' ἀφίκηαι ἀλωμένη, οὔ σευ ἐγώ γε σκυζομένης ἀλέγω* ‚auch wenn du etwa dorthin irren solltest, ich kümmre mich um dich die zürnende nicht'; — Ilias 9, 393: *ἢν γάρ δή με σάωσι* [*σόωσι*] *θεοὶ καὶ ϝοίκαδ' ἵκωμαι Πηλεύς θήν μοι ἔπειτα γυναῖκά γε μάσσεται αὐτός* ‚denn wenn die Götter mich bewahren sollten und ich nach Hause gelangen, dann wird Peleus bestimmt selbst mir ein Weib aussuchen'; — Ilias 15, 504: *ἦ ϝέλπεσθ', ἢν νῆϝας ἕλῃ κορυθαίολος Ἕκτωρ, ἐμβαδὸν ἵξεσθαι ϝὴν πατρίδα γαῖαν ἕκαστος* ‚oder hofft ihr, wenn Hektor die Schiffe nehmen sollte, zu Fuss nach Hause zu kommen?' — Ilias 19, 32: *ἤν περ γὰρ κέεταί* [*κῆταί*] *γε τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν, αἰϝεὶ τῷ γ' ἔσται χρὼς ἔμπεδος, ἢ καὶ ἀρείων* ‚denn wenn er auch ein ganzes Jahr liegen sollte, immer wird sein Leib unversehrt sein oder auch schöner'; — Ilias 22, 55: *λαϝοῖσιν δ' ἄλλοισι μινυνθαδιώτερον ἄλγος ἔσσεται, ἢν μὴ καὶ σὺ θάνῃς Ἀχιλῆϝι δαμασθείς* ‚das andere Volk wird geringeren Schmerz haben, wenn nur du nicht stirbst durch den Achilleus'; — Ilias 22, 487: *ἤν περ γὰρ πτόλεμόν γε φύγῃ πολύδακρυν Ἀχαιῶν, αἰϝεί τοι τούτῳ γε πόνος καὶ κήδε' ὀπίσσω ἔσσονται* ‚wenn er auch dem Kampfe entfliehen sollte, immer wird er später Mühsal und Kummer haben'; — Odyssee 5, 120: *οἵ τε θεαῖς ἀγάασθε παρ' ἀνδράσιν εὐνάζεσθαι ἀμφαδίην, ἤν τίς τε φίλον ποιήσετ' ἀκοίτην* ‚die ihr den Göttinnen missgönnt, öffentlich bei Männern zu ruhen, wenn etwa eine irgend einen zu ihrem Gemahl gemacht'; — Odyssee 11, 159: *Ὠκεανὸς μὲν πρῶτα, τὸν οὔ πως ἔστι περῆσαι πεζὸν ἐόντ', ἢν μή τις ἔχῃ*

ἐνϝεργέα νῆϝα ‚zuerst der Okeanos, den niemand zu Fuss durchwandern kann, wenn er nicht etwa ein gutes Schiff hat'; — Odyssee 12, 121: *ἢν γὰρ δηθύνησθα κορυσσόμενος παρὰ πέτρῃ δϝείδω μή σ' ἐξαῦτις ἐφορμηθεῖσα κίχησιν* ‚denn wenn du säumen solltest, neben dem Felsen dich erhebend, fürchte ich, wird sie wiederum herzustürmen und dich erreichen'; — Odyssee 12, 288: *πῇ κέν τις ὑπεκφύγοι αἰπὺν ὄλεθρον, ἤν πως ἐξαπίνης ἔλθῃ ἀνέμοιο θύελλα* ‚wie würde einer dem Verderben entfliehen, wenn etwa unversehens ein Sturmwind käme?' — Odyssee 16, 276; *σὸν δὲ φίλον κῆρ τετλάτω ἐν στήθεσσι κακῶς πάσχοντος ἐμεῖο, ἤν περ καὶ διὰ δῶμα ποδῶν ἕλκωσι θύραζε* ‚dein Herz halte aus, wenn ich arg leide, wenn sie möglicher Weise auch mich an den Füssen hinaus schleppen sollten'; — Odyssee 18, 318: *ἤν περ γάρ κ' ἐθέλωσιν ἐΰθρονον Ἠϝόα [Ἠῶ] μίμνειν, οὔ τί με νικήσουσι* ‚denn wenn sie auch bereit sein sollten, die Eos zu erwarten, sie werden mich nicht besiegen'; — Odyssee 21, 237 = 383: *ἢν δέ τις ἢ στοναχῆς ἠϝὲ κτύπου ἔνδον ἀκούσει [ἀκούσῃ] ἀνδρῶν ἡμετέροισιν ἐν ἕρκεσι, μή τι θύραζε προβλώσκειν* ‚wenn aber jemand Aechzen oder Geräusch von Männern innen in unserm Saal hören sollte, komme er nicht heraus'. —

Wie das einfache *εἰ* ausser in der Bedeutung ‚wenn' sehr häufig auch in der unseres ‚ob' der abhängigen Frage oder verwandter Ausdrucksweisen gebraucht wird, so ist es ganz entsprechend häufig auch der Fall bei dem aus *εἰ* + *ἄν* entsprungenen *ἤν*. Aus der homerischen Dichtung aber sind in dieser Beziehung die folgenden Stellen anzuführen: Ilias 7, 39: *Ἕκτορος ὄρσωμεν κρατερὸν μένος ἱπποδάμοιο, ἤν τινά που Δαναῶν προκαλέσσεται οἰϝόθεν οἶϝος ἀντίβιον μαχέσασθαι* ‚Hektors Muth werden wir erregen, ob er möglicher Weise einen der Danaer allein zum Kampfe herausfordern wird'; — Ilias 14, 78: *ὕψι δ' ἐπ' εὐνάων ὁρμίσσομεν, εἰς ὅ κεν ἔλθῃ νὺξ ἀβροτή, ἢν καὶ τῇ ἀπόσχωνται πτολέμοιο Τρῶες* ‚hoch auf dem Meere wollen wir ankern, bis die Nacht heran kommt, (und erwarten,) ob sich auch dann die Troer vom Kampfe zurückhalten werden'; — Ilias 15, 32: *ὄφρα ϝίδῃς ἤν τοι χραίσμῃ φιλότης τε καὶ εὐνή* ‚damit du erkennest, ob dir etwa Umarmung und

Lager helfen mag'; — Ilias 20, 172 im Gleichniss: *γλαυκιόων δ' ἰθὺς φέρεται μένει, ἤν τινα πέφνῃ ἀνδρῶν ἢ αὐτὸς φθίεται πρώτῳ ἐν ὁμίλῳ* ,mit funkelnden Augen stürmt er wüthend vor, ob er vielleicht einen der Männer tödte oder ob er selbst umkomme vorn in der Schaar'; — Ilias 17, 245: *ἀλλ' ἄγ' ἀριστῆϝας Δαναῶν κάλει, ἤν τις ἀκούσει* [*ἀκούσῃ*] ,wohlan, rufe die ersten der Danaer, ob es möglicher Weise irgend einer höre'; — Ilias 22, 419: *λίσσωμ' ἀνέρα τοῦτον ἀτάσθαλον ὀβριμοϝεργόν, ἤν πως ἡλικίην αἰδέσσεται ἠδ' ἐλεήσει* [*ἐλεήσῃ*] *γῆρας* ,ich will diesen entsetzlichen Mann anflehen, ob er vielleicht vor meinem Alter Ehrfurcht hat und Erbarmen'; — Odyssee 1, 94: *πέμψω δ' ἐς Σπάρτην τε καὶ ἐς Πύλον ἠμαθόϝεντα νόστον πευσόμενον πατρὸς φίλου, ἤν που ἀκούσει* [*ἀκούσῃ*] ,ich werde (den Telemachos) nach Sparte und Pylos senden, dass er sich nach der Heimkehr seines Vaters erkundige, ob er vielleicht von ihm höre' und ganz ähnlich Odyssee 2, 360 im Munde des Telemachos: *εἶμι γὰρ ἐς Σπάρτην . . . ἤν που ἀκούσω* ,ich will nach Sparte gehen . . . ob ich vielleicht von ihm höre'; — Odyssee 3, 83: *πατρὸς ἐμοῦ κλέϝος εὐρὺ μετέρχομαι, ἤν που ἀκούσω* ,der Kunde von meinem Vater gehe ich nach, ob ich vielleicht von ihm höre'; — Odyssee 1, 282: *ἔρχεο πευσόμενος πατρὸς δϝὴν οἰχομένοιο, ἤν τίς τοι ϝείπῃσι βροτῶν ἢ ϝόσσαν ἀκούσεις* [*ἀκούσῃς*] *ἐκ Διϝός* ,gehe nach dem lange abwesenden Vater zu forschen, ob dir vielleicht irgend einer der Sterblichen es sage oder du Zeus' Stimme vernehmest', und ganz ähnlich Odyssee 2, 216: *νόστον πευσόμενος* (vorher geht *εἶμι*) . . . *ἤν τίς μοι ϝείπῃσι βροτῶν ἢ ϝόσσαν ἀκούσω ἐκ Διϝός* ,(ich werde gehen) nach der Heimkehr zu forschen . . ., ob mir vielleicht einer der Sterblichen es sage oder ich Zeus' Stimme vernehme'; — Odyssee 5, 417: *εἰ δέ κ' ἔτι προτέρω παρανήξομαι, ἤν που ἐφεύρω ἠιόνας τε παραπλῆγας λιμένας τε θαλάσσης, δϝείδω μή* ,wenn ich noch weiter schwimmen wollte, ob ich etwa irgend wo abschüssige Ufer und Buchten fände, fürchte ich, dass . . .'.

Mit *εἰ* ,wenn' scheint *ἐπεί* ,nachdem' in engem Zusammenhange zu stehen und ist möglicher Weise unmittelbar aus ihm in Verbindung mit dem adverbiellen *ἐπί* ,auf, darauf' hervor-

gegangen. Es ist die relative Form zu dem einfach adverbiellen *ἔπειτα* ‚dann, darnach, darauf', worin das *ἐπί* ganz ähnlich wie im deutschen ‚darauf, hierauf' also zunächst das auf das Vorausgehende ‚Hinaufgelegte' und dann ‚Hinzugefügte' bezeichnen würde. Ebenso wie das *ἤν* aus *εἰ* + *ἄν*, ist nun aber auch das bei Homer sehr beliebte *ἐπήν* aus einem *ἐπεὶ ἄν* entsprungen, welche letztere noch freiere Verbindung nur an einer einzigen homerischen Stelle vorzukommen scheint, nämlich Ilias 6, 412: *οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς* ‚denn kein andrer Trost bleibt mehr, sobald als du etwa dein Ende erreicht haben wirst'.

Mit der Form *ἐπήν* sind folgende homerische Stellen hier namhaft zu machen: Ilias 4, 239: *ἡμεῖς αὖτ' ἀλόχους τε φίλας καὶ νήπια τέκνα ἄξομεν ἐν νήϝεσσιν, ἐπὴν πτολίεθρον ἕλωμεν* ‚wir werden die Gattinnen und Kinder in den Schiffen fortführen, nachdem wir wo möglich die Stadt erobert'; — Ilias 6, 489: *μοῖραν δ' οὔ τινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν, οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται* ‚keiner der Männer, sage ich, wird seinem Geschick entgehen, weder ein geringer noch ein edler, nachdem er einmal geboren', und ganz ähnlich Odyssee 8, 553: *οὐ μὴν γάρ τις πάμπαν ἀνώνυμός ἐστ' ἀνθρώπων, οὐ κακὸς οὐδὲ μὲν ἐσθλός, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται* ‚denn kein Mensch ist ganz namenlos, weder der geringe noch der edle, nachdem er einmal geboren'; — Ilias 9, 358: *ἐπὴν ἅλαδε προϝερύσσω, ὄψεαι ... ἦρι μάλ' Ἑλλήσποντον ἐπ' ἰχθυόϝεντα πλέϝουσας νῆϝας ἐμάς* ‚nachdem ich sie ins Meer gezogen, wirst du in der Frühe meine Schiffe auf dem Hellespontos fahren sehen'; — Ilias 10, 63: *αὖθι μένω ... ἦϝε θέϝω μετά σ' αὖτις, ἐπὴν ἐὺ τοῖς ἐπιτείλω* ‚soll ich hier bleiben oder dir wieder nacheilen, sobald ichs jenen geboten'; — Ilias 12, 369: *αἶψα δ' ἐλεύσομαι αὖτις, ἐπὴν ἐὺ τοῖς ἐπαμύνω* ‚schnell kehre ich wieder zurück, nachdem ich jene vertheidigt' und ganz ähnlich Ilias 13, 753: *αἶψα δ' ἐλεύσομαι αὖτις, ἐπὴν ἐὺ τοῖς ἐπιτείλω* ‚schnell kehre ich wieder zurück, so bald ichs jenen aufgetragen'; — Ilias 15, 147: *αὐτὰρ ἐπὴν ἔλθητε Διϝός τ' εἰς ὦπα ϝίδησθε, ϝέρδειν ...* ‚aber so bald ihr gekommen und Zeus' Antlitz geschaut, thut ...'; —

Ilias 16, 95: *ἀλλὰ πάλιν τρωπᾶσθαι ἐπὴν φάϝος ἐν νήϝεσσιν θήεις [θήῃς]* ‚aber kehre zurück, nachdem du den Schiffen Rettung gebracht'; — Ilias 16, 453: *αὐτὰρ ἐπὴν δὴ τόν γε λίπῃ ψυχή τε καὶ αἰϝών, πέμπειν μιν* ‚aber nachdem ihn Leben und Seele verlassen, sende ihn'; — Ilias 19, 223: *ἧς* (das ist *φυλόπιδος*) *τε πλείστην μὲν καλάμην χθονὶ χαλκὸς ἔχευεν ἄμητος δ' ὀλίγιστος, ἐπὴν κλίνῃσι τάλαντα Ζεύς* ‚dessen (Kampfgetümmels) Halme in Menge das Erz zur Erde wirft, Ernte aber sehr gering ist, nachdem Zeus die Wagschale geneigt'; — Ilias 23, 76: *οὐ γάρ ἔτ' αὖτις νίσομαι ἐξ Ἀϝίδαο, ἐπήν με πυρὸς λελάχητε* ‚denn nie wieder werde ich aus dem Hades zurückkehren, nachdem ihr mich des Feuers habt theilhaft werden lassen'; — Ilias 24, 155 = 184: *αὐτὰρ ἐπὴν ἀγάγησιν ἔσω κλισίην Ἀχιλῆϝος, οὔτ' αὐτὸς κτενέει, ἀπό τ' ἄλλους πάντας ἐρύξει* ‚wenn jener ins Zelt des Achilleus hineingeführt, wird er selbst nicht tödten und auch alle Andern fern halten'; — Ilias 24, 717: *αὐτὰρ ἔπειτα ἄσεσθε κλαυθμοῖο, ἐπὴν ἀγάγωμι δόμονδε* ‚aber darnach sättiget euch am Weinen, nachdem ich ihn ins Haus geführt'; — Odyssee 1, 293: *αὐτὰρ ἐπὴν δὴ ταῦτα τελευτήσεις [τελευτήσῃς] τε καὶ ἔρξεις [ἔρξῃς], φράζεσθαι δὴ ἔπειτα* ‚aber nachdem du dieses ausgeführt und vollendet, dann erwäge . .'; — Odyssee 3, 45: *αὐτὰρ ἐπὴν σπείσεις [σπείσῃς] τε καὶ εὔξεαι, ἣ θέμις ἐστίν, δὸς* ‚aber nachdem du gesprengt und gebetet, wie sichs gebührt, gieb'; — Odyssee 4, 412: *αὐτὰρ ἐπὴν πάσας πεμπάσσεται ἠδὲ ϝίδηται, λέξεται ἐν μέσσῃσι* ‚aber nachdem er alle zu fünfen getheilt und angesehen, wird er sich in ihre Mitte legen', und gleich drauf Vers 414: *τὸν μὲν ἐπὴν δὴ πρῶτα κατευνηθέντα ϝίδησθε, καὶ τότ' ἔπειθ' ὑμῖν μελέτω κάρτος τε βίη τε* ‚sobald ihr ihn erst schlummern sehen, liege euch eure Kraft und Gewalt am Herzen'; — Odyssee 4, 494: *οὐδέ σέ φημι δϝὴν ἄκλαυτον ἔσεσθαι, ἐπὴν εὖ πάντα πύθηαι* ‚und du wirst, sage ich, nicht lange thränenlos bleiben, sobald du alles genau erfahren'; — Odyssee 5, 348: *αὐτὰρ ἐπὴν χείρεσσιν ἐφάψεαι ἠπείροιο, ἄψ ἀπολυσάμενος βαλέειν* ‚aber nachdem du mit den Händen das Land berührt, löse ihn ab und wirf ihn fort'; — Odyssee 5, 363: *αὐτὰρ ἐπὴν δή μοι σχεδίην διὰ κῦμα τινάξει [τινάξῃ], νήξομαι* ‚aber so bald die Wogen mein Floss

zertrümmert, werde ich schwimmen'; — Odyssee 6, 262: *αὐτὰρ ἐπὴν πτόλιος ἐπιβήομεν* [*-βείομεν*] ,aber nachdem wir zur Stadt gelangt': ein unmittelbar zugehöriger Nachsatz ist in der weitergeführten Schilderung ausgelassen; man kann als solchen in gewisser Weise aber wohl ansehen Vers 295: *ἔνθα καθεζόμενος μεῖναι χρόνον* ,dort verweile eine Zeitlang sitzend'; — Odyssee 6, 297: *αὐτὰρ ἐπὴν ἡμᾶς ϝέλπῃ προτὶ δώματ' ἀφῖχθαι καὶ τότε Φαιήκων ἴμεν ἐς πτόλιν* ,aber so bald du glaubst, dass wir den Palast erreicht, gehe in die Stadt der Fäêken'; — Odyssee 8, 511: *αἶσα γὰρ ἦν ἀπολέσθαι ἐπὴν πτόλις ἀμφικαλύψει* [*ἀμφικαλύψῃ*] *δουράτεον μέγαν ἵππον* ,denn der Untergang war bestimmt, sobald die Stadt das grosse hölzerne Ross würde aufgenommen haben'; — Odyssee 10, 411 im Gleichniss: *βοῦς ἀγελαίας, ἐλθούσας ἐς κόπρον ἐπὴν βοτάνης κορέσωνται* ,die Kühe der Heerde, die zum Stalle gekommen, nachdem sie sich an der Weide gesättigt'; — Odyssee 10, 526: *αὐτὰρ ἐπὴν εὐχῇσι λίσῃ κλυτὰ ϝέθνεα νεκρῶν, ἔνθ' ὄϝιν ἀρνειὸν ϝρέζειν* ,aber nachdem du mit Gebet die Schaaren der Todten angefleht, opfere dann ein männliches Schaf'; — Odyssee 11, 119: *αὐτὰρ ἐπὴν μνηστῆρας ἐνὶ μεγάροισι τεϝοῖσιν κτείνεις* [*κτείνῃς*] *ἠϝὲ δόλῳ ἢ ἀμφαδὸν ὀξέϝι χαλκῷ, ἔρχεσθαι δὴ ἔπειτα* ,aber nachdem du die Freier in deinem Palaste getödtet, seis mit List oder öffentlich, dann gehe . .'; — Odyssee 12, 55: *αὐτὰρ ἐπὴν δὴ τάς γε παρεξελάσουσιν* [*παρεξελάσωσιν*] *ἑταῖροι, ἔνθα τοι οὐκέτ' ἔπειτα διηνεκέως ἀγορεύσω ὁπποτέρη δή τοι ὁδὸς ἔσσεται* ,aber sobald die Gefährten an jenen (den Seirenen) vorübergefahren, werde ich dir nicht mehr ausführlich sagen, welcher von beiden dein Weg sein wird'; — Odyssee 14, 130: *βλεφάρων ἄπο δάκρυα πίπτει, ἣ θέμις ἐστὶ γυναικός, ἐπὴν πόσις ἄλλοθ' ὄληται* ,von den Augenliedern fallen die Thränen, wie es dem Weibe geziemt, wenn der Gatte in der Ferne gestorben'; — Odyssee 14, 515 = 15, 337: *αὐτὰρ ἐπὴν ἔλθῃσιν Ὀδυσσῆϝος φίλος υἱός αὐτός τοι χλαῖνάν τε χιτῶνά τε ϝείματα δώσει* ,aber sobald Odysseus' Sohn gekommen, wird er selbst dir Kleider geben'; an der zweiten Stelle folgt in etwas andrer Form *κεῖνός σε χλαῖναν . . . ϝέσσει* ,wird jener dich kleiden'; — Odyssee 15, 36: *αὐτὰρ ἐπὴν πρώτην ἀκτὴν Ἰθάκης ἀφίκηαι,*

νῆϝα μὲν ἐς πτόλιν ὀτρῦναι ‚sobald du das erste Gestade von Ithake erreicht hast, sende dein Schiff zur Stadt'; — Odyssee 18, 269: *αὐτὰρ ἐπὴν δὴ παῖδα γενειήσαντα ϝίδηαι γήμασθ' ᾧ κ' ἐθέλησθα* ‚aber sobald du den Sohn erwachsen erschaut, vermähle dich, welchem du willst'; — Odyssee 19, 206: *ὡς δὲ χιὼν κατατήκετ' ἐν ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν ἥν τ' Εὖρος κατέτηξεν ἐπὴν Ζέφυρος καταχεύει* [*καταχεύῃ*] ‚gleich wie der Schnee oben im Gebirge schmolz, den der Euros schmelzte, nachdem ihn der Zefyros herabgestreut'; — Odyssee 20, 202: *οὐκ ἐλεαίρεις ἄνδρας, ἐπὴν δὴ γείνεαι αὐτός* ‚du erbarmest dich nicht der Männer, nachdem du sie selbst gezeugt'; — Odyssee 21, 159: *αὐτὰρ ἐπὴν τόξου πειρήσεται ἠδὲ ϝίδηται, ἄλλην δή τιν' ἔπειτα Ἀχαιιάδων ἐυπέπλων μνάσθω* ‚aber nachdem er den Bogen geprüft und betrachtet, freie er eine andre der Achäerinnen'; — Odyssee 22, 219: *αὐτὰρ ἐπὴν ὑμῶν τε βίας ἀφελώμεθα χαλκῷ, κτήμαθ' ὁπόσσα τοι ἔστι, τά τ' ἔνδοθι καὶ τὰ θύρηφιν, τοῖσιν Ὀδυσσῆϝος μεταμίξομεν* ‚aber nachdem wir eure Kraft mit dem Schwerte genommen, werden wir all dein Gut, das im Hause sowohl als das draussen, mit dem des Odysseus mischen'; — Odyssee 22, 254: *τῶν δ' ἄλλων οὐ κῆδος, ἐπὴν οὗτός γε πέσῃσιν* ‚die andern kümmern uns nicht, sobald dieser gefallen'; — Odyssee 22, 440: *αὐτὰρ ἐπὴν δὴ πάντα δόμον κατακοσμήσεσθε* [*κατακοσμήσησθε*], *δμωὰς ἐξαγαγόντες .... θεινέμεναι* ‚aber sobald ihr das ganze Haus hergerichtet habt, führet die Mägde hinaus ... und tödtet sie'. —

Ueberall liegt das Satzgefüge mit *ἐπήν* erst in der Zukunft oder auch in rein idealem, nur gedachtem Gebiet, so dass die jedesmalige Verwirklichung also erst von Umständen abhängt. In der Regel enthält der zugehörige Hauptsatz das Futur oder den in die Zukunft weisenden Imperativ. In den wenigen Sätzen aber, die präsentische Form enthalten, entspringt, da sichs bei dem *ἐπήν* nie um einen bestimmt vorliegenden Fall handelt, leicht die Bedeutung des allgemein Gültigen und so auch der Wiederholung, so Odyssee 19, 515: *αὐτὰρ ἐπὴν νὺξ ἔλθῃ, ἕλῃσί τε κοῖτος ἅπαντας, κεῖμαι ἐνὶ λέκτρῳ* ‚so bald (= ‚jedesmal wenn') die Nacht gekommen und der Schlaf alle erfasst hat, lieg' ich auf meinem Lager'; —

Odyssee 11, 192: *αὐτὰρ ἐπὴν ἔλθῃσι θέρος τεθαλυῖά τ' ὀπώρη ... φύλλων κεκλιμένων χθαμαλαὶ βεβλήαται εὐναί* ,aber sobald (= ,jedesmal wenn') der Sommer gekommen und die Fruchtzeit, ist ihm ein Lager von ausgebreiteten Blättern auf dem Boden gebreitet'.

Im Verhältniss zur Häufigkeit des Conjunctivs in Relativsätzen mit der Partikel *ἄν* tritt so der Optativ nur selten auf. Wir finden ihn namentlich da, wo das abschliessende Verb des Hauptsatzes eine augmentirte Form ist, so Odyssee 10, 65: *ἦ μήν σ' ἐνδυκέως ἀπεπέμπομεν, ὄφρ' ἂν ἵκοιο πατρίδα σὴν καὶ δῶμα* ,gewiss haben wir dich doch sorglich fortgesandt, dass du in dein Vaterland und Haus kämest', was in die futurische Form umgestaltet lauten würde *ἀποπέμψομεν, ὄφρ' ἂν ἵκηαι*.. Weiter ist hier anzuführen Odyssee 17, 298: *ἐν πολλῇ κόπρῳ, ἥ ϝοι προπάροιθε θυράων ἡμιόνων τε βοϝῶν τε ϝάλις κέχυτ' ὄφρ' ἂν ἄγοιεν δμῶες Ὀδυσσῆϝος τέμενος μέγα κοπρήσοντες* ,auf dem Dünger, der von Maulthieren und Rindern vor dem Hause gehäuft lag, dass ihn die Diener führen, Odysseus' grosses Feld zu düngen'; — Ilias 19, 331: *πρὶν μὲν γάρ μοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ϝεϝώλπειν ... σὲ δέ τε Φθίηνδε νέεσθαι, ὡς ἄν μοι τὸν παῖδα θοϝῇ ἐνὶ νηϝὶ μελαίνῃ Σκυρόθεν ἐξαγάγοις καί ϝοι δείξειας ἕκαστα* ,früher hoffte ich, dass du nach Fthië heimkehrtest, dass du mir den Sohn im raschen Schiffe von Skyros brächtest und ihm jedwedes zeigtest'; — Odyssee 17, 362: *Ἀθήνη ἄγχι παρισταμένη Λαϝερτιάδην Ὀδυσῆϝα ὤτρυν' ὡς ἂν πύρνα κατὰ μνηστῆρας ἀγείροι* ,Athene stellte sich nah zu Odysseus und trieb ihn an, dass er Brot einsammelte'; — Ilias 2, 597: *στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴ περ ἂν αὐταί μοῦσαι ἀϝείδοιεν* ,er prahlte, er würde siegen, auch wenn die Musen selbst sängen'. — Auch ist hier noch zu nennen Odyssee 4, 204: *ὦ φίλ', ἐπεὶ τόσα ϝεῖπες ὅσ' ἂν πεπνυμένος ἀνὴρ ϝείποι καὶ ϝρέξειε* ,Lieber, da du so vieles gesagt, was nur ein vernünftiger Mann sagen und thun möchte'. —

Weiter erscheint der Optativ im Nebensatz mit *ἄν* auch dann öfters, wenn das gesammte Satzgefüge ein optativisches ist, also namentlich der Hauptsatz den Optativ enthält, so

Odyssee 15, 538 = 17, 165 = 19, 311: *τῷ κε τάχα γνοίης φιλότητά τε πολλά τε δῶρα ἐξ ἐμεῦ, ὡς ἄν τίς σε συναντόμενος μακαρίζοι* ‚dann erführest du bald von mir Pflege und viele Geschenke, so dass dich jeder Begegnende glücklich priese'; — Ilias 9, 304: *νῦν γάρ χ' Ἕκτορ' ἕλοις, ἐπεὶ ἂν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι λύσσαν ἔχων ὀλοήν* ‚jetzt würdest du den Hektor besiegen, nachdem er dir wohl in seiner verderblichen Wuth würde genaht sein'; — Ilias 19, 208: *νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμιζέμεν υἷας Ἀχαιῶν νήστις ἀκμήνους, ἅμα δ' ἠϝελίῳ καταδύντι τεύξεσθαι μέγα δόρπον, ἐπὴν τισαίμεθα λώβην* ‚jetzt möchte ich die Achäer auffordern nüchtern zu kämpfen und erst mit Sonnenuntergang ein grosses Mahl zu bereiten, nachdem wir die Schmach gerächt'; — Ilias 24, 227: *αὐτίκα γάρ με κατακτείνειεν Ἀχιλλεύς ἀγκὰς ἑλόντ' ἐμὸν υἱόν, ἐπὴν γόϝου ἐξ ἔρον εἴην* ‚sogleich tödte mich, der ich den Sohn im Arme hielte, Achilleus, nachdem ich das Verlangen nach Jammer gestillt'; — Odyssee 4, 222: *ὃς τὸ καταβρόξειεν ἐπὴν κρητῆρι μιγείη, οὔ κεν ἐφημέριός γε βάλοι κατὰ δάκρυ παρειῶν* ‚wer das verschluckt, nachdem es im Kruge gemischt, der würde an dem Tage keine Thräne vergiessen'.

Ausserdem aber begegnet der Optativ mit *ἄν* auch noch in ein paar abhängigen Sätzen, in denen er seine Begründung in der eben besprochenen Weise nicht findet, nämlich Odyssee 16, 297: *νῶϊν δ' οἴϝοισιν δύο φάσγανα καὶ δύο δοῦρε καλλιπέειν καὶ δοιὰ βοϝάγρια χερσὶν ἑλέσθαι, ὡς ἂν ἐπιθύσαντες ἑλοίμεθα* ‚nur uns beiden lass zwei Schwerter, zwei Speere und zwei Schilde zurück, dass wir sie zum Ansturm fassen würden' (oder ‚könnten'), wo aber wohl besser gelesen wird *ἑλώμεθα,* wie auch schon Nauck vermuthet, woraus der einfache Sinn heraustreten würde, ‚damit wir sie . . fassen' oder ‚fassen können', und ferner noch Ilias 7, 231: *ἡμεῖς δ' εἰμὲν τοῖοι οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν* ‚wir sind solche, die dir entgegen treten würden', wozu sich leicht ergänzt etwa ‚wenn du zu solchem Kampf bereit wärest'.

Der letzte Satz aber leitet uns zu dem gewöhnlichsten Gebrauch des Optativs mit *ἄν* über. Während nämlich der Conjunctiv in Verbindung mit *ἄν* fast ausschliesslich oder doch ganz vorwiegend häufig in abhängigen Sätzen verwandt worden

ist, bilden für den mit ἄν verbundenen Optativ gerade die selbstständigen oder Hauptsätze das besonders beliebte Gebiet. Für den Optativ aber hat sich in dieser Verwendung die Bedeutung des sogenannten Conditionalis entwickelt, für den das Lateinische sich in seinem sogenannten Imperfectconjunctiv eine besondere Form ausgebildet hat. Die dem Optativ ursprünglich innewohnende Bedeutung des Wunsches wird dabei zurückgedrängt und durch die Anknüpfung an gewisse denkbare Umstände — wie sie eben durch die Partikel ἄν gekennzeichnet wird — gewinnt der Optativ etwas festeren Boden, es entspringt in ihm die Bedeutung der Möglichkeit und sogar Wahrscheinlichkeit, dass etwas geschehen werde, wenn jene bedingenden Umstände sich verwirklichten, wobei aber nicht selten auch die alte Optativbedeutung des Wunsches selbst noch durchblickt.

In der Regel werden jene bedingenden Umstände, auf die, wie man sagen kann, das ἄν also hindeutet, gar nicht ausdrücklich genannt, ergeben sich aber aus dem ganzen Zusammenhange mit Leichtigkeit. Was die homerische Sprache an hiehergehörigen Satzverbindungen bietet, stellen wir wieder vollständig zusammen. Ilias 1, 271: *κείνοισι δ' ἂν οὔ τις τῶν οἳ νῦν βροτοί εἰσιν ἐπιχθόνιοι μαχέοιτο* ‚mit jenen würde keiner der jetzt lebenden Menschen kämpfen' (etwa zu ergänzen ‚wenn im Uebrigen möglich wäre an ihr Zusammentreffen zu denken'); — Ilias 5, 362 und 457 von Diomedes gesagt: *ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διϝὶ πατρὶ μάχοιτο* ‚der nun auch wohl mit Zeus selbst kämpfen würde'; — Ilias 6, 129: *οὐκ ἂν ἐγώ γε θεοῖσιν ἐπουρανίοισιν μαχοίμην* ‚mit Göttern würde ich nicht kämpfen' (zu denken ‚wenn du mich dazu auffordern würdest, der du vielleicht ein Gott bist': unmittelbar voraus geht: *εἰ δέ τις ἀθανάτων γε κατ' οὐρανοῦ εἰλήλουθας* ‚wenn du als Gott vom Himmel gekommen bist'); — Ilias 21, 358: *οὐδ' ἂν ἐγὼ σοί γ' ὧδε πυρὶ φλεγέθοντι μαχοίμην* ‚nicht würde ich mit dir dem Flammenden kämpfen'; — Ilias 6, 141: *οὐδ' ἂν ἐγὼ μακάρεσσι θεοῖς ἐθέλοιμι μάχεσθαι* ‚nicht würde ich bereit sein mit Göttern zu kämpfen'; — Ilias 8, 210: *οὐκ ἂν ἐγώ γ' ἐθέλοιμι Διϝὶ Κρονίωνι μάχεσθαι ἡμᾶς τοὺς ἄλλους* ‚nicht würde ich

wollen, dass wir Andern mit Zeus kämpften'; — Ilias 17, 711: *οὐ γάρ πως ἂν γυμνὸς ἐὼν Τρώεσσι μάχοιτο* ‚denn er würde nicht wehrlos mit den Troern kämpfen'; — Ilias 17, 489: *οὐκ ἂν ἐφορμηθέντε γε νῶι τλαῖεν ἐναντίβιον στάντες μαχέσασθαι Ἄρηι* ‚nicht würden sie gegen uns beiden Anstürmenden zu kämpfen wagen'; — Ilias 19, 205: *ἦ τ' ἂν ἐγώ γε νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμιζέμεν υἷας Ἀχαιῶν νήστις ἀκμήνους* ‚gewiss würde ich die Achäer jetzt auffordern, nüchtern zu kämpfen'; — Odyssee 8, 208: *τίς ἂν φιλέοντι μάχοιτο* ‚wer würde mit seinem Wohlthäter kämpfen?' — Odyssee 18, 31: *πῶς δ' ἂν σὺ νεϝωτέρῳ ἀνδρὶ μάχοιο* ‚wie würdest du mit dem jüngeren Manne kämpfen'; — Odyssee 4, 78: *τέκνα φίλ', ἦ τοι Ζηνὶ βροτῶν οὐκ ἄν τις ἐρίζοι* ‚lieben Kinder, mit Zeus würde keiner der Sterblichen wetteifern'; — Ilias 3, 223: *ἀλλ ὅτε δὴ ϝόπα τε μεγάλην ἐκ στήθεος ἵη . . . οὐκ ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆϝί γ' ἐρίσσειεν βροτὸς ἄλλος* ‚sobald er seine Stimme erhoben . . ., würde kein Sterblicher mit Odysseus wetteifern'; — Ilias 20, 134: *οὐκ ἂν ἐγώ γ' ἐθέλοιμι θεοὺς ἔριδι ξυνελάσσαι* ‚nicht würde ich bereit sein die Götter in den Kampf zu treiben'; — Odyssee 19, 286: *οὐδ' ἄν τις ἐρίσσειεν βροτὸς ἄλλος* ‚kein andrer Sterblicher würde mit ihm wetteifern'; — Odyssee 15, 321: *δρηστοσύνῃ οὐκ ἄν μοι ἐρίσσειεν βροτὸς ἄλλος* ‚an Arbeitstüchtigkeit würde kein andrer Sterblicher mit mir wetteifern'.

Weitere Beispiele sind Ilias 4, 223: *ἔνθ' οὐκ ἂν βρίζοντα ϝίδοις Ἀγαμέμνονα δῖον οὐδὲ καταπτώσσοντ', οὐδ' οὐκ ἐθέλοντα μάχεσθαι* ‚da würdest du den Agamemnon nicht lässig noch zaghaft oder unlustig zum Kampfe sehen' (etwa zu ergänzen ‚wenn du in der Nähe gewesen'); — Ilias 5, 85: *Τυδεϝίδην δ' οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη* ‚du würdest nicht erkennen, unter welchen von beiden der Tydide sich befunden'; — Ilias 14, 58: *οὐδ' ἂν ἔτι γνοίης, μάλα περ σκοπιάζων, ὁπποτέρωθεν Ἀχαιοὶ ὀρινόμενοι κλονέονται* ‚du würdest, wenn auch sehr spähend, nicht erkennen, auf welcher Seite die Achäer sich tummeln'; — Odyssee 10, 573: *τίς ἂν θεὸν οὐκ ἐθέλοντα ὀφθαλμοῖσι ϝίδοιτ' ἢ ἔνθ' ἢ ἔνθα κιόντα* ‚wer würde einen Gott, der es nicht wollte, hier oder dort gehen sehen'; — Ilias 1, 301: *τῶν οὐκ ἄν τι φέροις ἀνελὼν ἀϝέκοντος ἐμεῖο*

‚davon würdest du nichts gegen meinen Willen forttragen' (etwa zu ergänzen ‚wenn du dazu Lust haben solltest'); — Ilias 3, 54: *οὐκ ἄν τοι χραίσμοι κίϑαρις τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης* ‚nicht würde dir die Laute noch die Gabe der Afrodite helfen'; — Ilias 3, 66: *ϑεῶν ἐρικυδέα δῶρα . . . ϝεκὼν δ' οὐκ ἄν τις ἕλοιτο* ‚der Götter herrliche Gaben würde keiner nach Willkühr empfangen'; — Odyssee 16, 400: *ὦ φίλοι, οὐκ ἂν ἐγώ γε κατακτείνειν ἐϑέλοιμι Τηλέμαχον* ‚ihr Lieben, ich würde nicht bereit sein, den Telemachos zu tödten', (‚auch wenn ihr es wünschtet' zu ergänzen); — Odyssee 16, 318: *ἀνδρῶν δ' οὐκ ἂν ἐγώ γε κατὰ σταϑμοὺς ἐϑέλοιμι ἡμᾶς πειράζειν* ‚ich würde nicht bereit sein die Männer in den Gehöften zu versuchen'; — Ilias 8, 451: *οὐκ ἄν με τρέψειαν ὅσοι ϑεοί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ* ‚alle Götter im Olympos würden mich nicht zurücktreiben' (zu denken ‚wenn sie es etwa versuchen wollten'); — Ilias 9, 77: *τίς ἂν τάδε γηϑήσειεν* ‚wer würde sich darüber freuen?' — Ilias 9, 372: *οὐδ' ἂν ἐμοί γε τετλαίη κύνεός περ ἐὼν εἰς ὦπα ϝιδέσϑαι* ‚er würde nicht wagen, wie frech er auch ist, mir ins Antlitz zu schauen'; — Ilias 9, 375: *οὐδ' ἂν ἔτ' αὖτις ἐξαπάφοιτο ϝέπεσσι* ‚er würde mich nicht noch einmal mit Worten täuschen'; — Ilias 9, 437: *πῶς ἂν ἔπειτ' ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, αὖϑι λιποίμην οἶϝος* ‚wie würde ich fern von dir, liebes Kind, allein hier zurück bleiben?' und fast ebenso Vers 444, der aber mit *ὡς* ‚so' statt des dortigen *πῶς* beginnt. — Ilias 13, 127: *φάλαγγες καρτεραί, ἃς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελϑὼν οὔτε κ' Ἀϑηναίη λαϝοσσόϝος* ‚die kräftigen Schaaren würden auch Ares und Athene nicht tadeln'.

Ferner ist hier aufzuführen: Ilias 9, 417: *καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἐγὼ παραμυϑησαίμην ϝοίκαδ' ἀποπλείϝειν* ‚auch den Andern würde ich rathen, nach Hause zu fahren' (etwa zu denken ‚wenn ich auf ihre Bereitwilligkeit rechnen könnte'), welcher selbe Gedanke Ilias 9, 684 in abhängiger Form wiederholt ist: *καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυϑήσασϑαι ϝοίκαδ' ἀποπλείϝειν* ‚auch den Andern, sagte er, würde er rathen, nach Hause zu fahren', wo also auch der Infinitiv durch seine Verbindung mit *ἄν*, wie sie sonst bei Homer nicht vorkommt, conditionales Gepräge erhält.

Weitere Stellen sind: Ilias 13, 324: *οὐδ' ἂν Ἀχιλλῆϝι ϝρηξήνορι χωρήσειεν ἔν γ' αὐτοσταδίῃ* ‚auch dem Achilleus würde er nicht weichen im Nahkampf'; — Ilias 13, 741: *ἔνθεν δ' ἂν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσαίμεθα βουλήν* ‚dann würden wir nach allen Seiten einen Rathschluss erwägen (etwa ‚wenn du die Ersten zusammen beriefst', wie imperativisch unmittelbar vorausgeht: *κάλει ἐνθάδε πάντας ἀρίστους*); — Ilias 14, 344: *οὐδ' ἂν νῶι διαδράκοι Ἠϝέλιός περ* ‚selbst Helios würde nicht bis zu uns durchblicken'; — Ilias 15, 40: *καὶ νωίτερον λέχος αὐτῶν κουρίδιον, τὸ μὲν οὐκ ἄν. ἐγώ ποτε μάψ ὀμόσαιμι* ‚bei unserem Ehebett würde ich nie falsch schwören'; — Ilias 15, 69: *ἐκ τόο δ' ἄν τοι ἔπειτα παλίωξιν παρὰ νηϝῶν αἰϝὲν ἐγὼ τεύχοιμι διαμπερές* ‚dann würde ich ein fortwährendes Zurückdrängen von den Schiffen bereiten'; — Ilias 19, 209: *πρὶν δ' οὔ πως ἂν ἐμοί γε φίλον κατὰ λαιμὸν ἰείη οὐ πόσις οὐδὲ βρῶσις* ‚früher würde mir weder Trank noch Speise durch die Kehle gehen'; — Ilias 20, 247: *οὐδ' ἂν νηῦς ἑκατόζυγος ἄχθος ἄροιτο* auch ein hundertrudriges Schiff würde die Last nicht wegbringen'; — Ilias 20, 426: *οὐδ' ἂν ἔτι δϝὴν ἀλλήλους πτώσσοιμεν ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας* ‚nicht lange mehr würden wir einander fliehen auf den Pfaden des Kampfes'; — Ilias 24, 213: *τότ' ἂν τιτὰ ϝέργα γένοιτο* ‚dann würde Rache sein' (nämlich ‚wenn ich des Achilleus Leber verschlingen könnte', was unmittelbar vorhergehend als Wunsch ausgedrückt wurde: *τοῦ ἐγὼ μέσον ἧπαρ ἔχοιμι ἐσθέμεναι προσφῦσα*); — Ilias 24, 437 und 439: *σοὶ δ' ἂν ἐγὼ πομπὸς καί κεν κλυτὸν Ἄργος ἱκοίμην, ἐνδυκέως ἐν νηϝὶ θοϝῇ ἢ πεζὸς ὁμαρτῶν· οὐκ ἄν τίς τοι πομπὸν ὀνοσσάμενος μαχέσαιτο* ‚dir würde ich als Begleiter nach Argos gehen sorglich im Schiff oder zu Fuss, und keiner würde den Begleiter verachtend mit dir kämpfen' (zu ergänzen etwa ‚wenn du einverstanden wärest und mich mitnähmest').

Ausser bereits angeführten sind aus der Odyssee noch die folgenden Stellen anzuführen: Odyssee 3, 232: *βουλοίμην δ' ἂν ἐγώ γε καὶ ἄλγεα πολλὰ μογήσας ϝοίκαδέ τ' ἐλθέμεναι καὶ νόστιμον ἦμαρ ἰδέσθαι ἢ ἐλθὼν ἀπολέσθ' ἐπιϝέστιος* [*ἀπολέσθαι ἐφέστιος*] ‚ich würde lieber auch nach vielen Leiden heimkehren wollen, als anlangen und daheim umkommen'; —

Odyssee 17, 186: ἤ σ' ἂν ἐγώ γε αὐτὸς βουλοίμην σταθμῶν ῥυτῆρα λιπέσθαι ‚gewiss würde ich gewünscht haben, dich als Aufseher des Geheges zurück zu lassen'; — Odyssee 4, 347 = 17, 138: ταῦτα δ' ἅ μ' εἰρωτᾷς καὶ λίσσεαι, οὐκ ἂν ἐγώ γε ἄλλα παρὲκ ϝείποιμι παρακλιδὸν ‚das, warum du mich fragst und anflehst, würde ich nicht anderswohin ausweichend sagen'; — Odyssee 5, 100: τίς δ' ἂν ἑκὼν τοσσόνδε διαδράμοι ἁλμυρὸν ὕδωρ ἄσπετον ‚wer würde freiwillig eine so endlose Salzfluth durchwandern' (zu ergänzen ‚wenn er nicht dazu genöthigt wäre'); — Odyssee 6, 300: καὶ ἂν πάϝις ἡγήσαιτο νήπιος ‚auch ein ganz kleiner Knabe würde führen'; — Odyssee 7, 293: ἢ δ' οὔ τι νοήματος ἤμβροτεν ἐσθλοῦ ὡς οὐκ ἂν ϝέλποιο νεϝώτερον ἀντιάσαντα ‚sie ermangelte nicht der edlen Gesinnung, wie du nicht erwarten würdest, dass ein begegnender Jüngerer es thun würde' (= ‚wie man es von einem Jüngeren nicht erwarten würde'); — Odyssee 9, 241: οὐκ ἂν τόν γε δύω καὶ ϝείκοσ' ἅμαξαι ἐσθλαὶ τετράκυκλοι ἀπ' οὔδεος ὀχλήσειαν ‚nicht würden ihn zweiundzwanzig vierrädrige Wagen von der Schwelle fortschaffen'; — Odyssee 16, 85: κεῖσε δ' ἂν οὔ μιν ἐγώ γε μετὰ μνηστῆρας ἐϝῷμι ἔρχεσθαι ‚dorthin würde ich ihn nicht unter die Freier gehen lassen'; — Odyssee 17, 268: οὐκ ἄν τίς μιν ἀνὴρ ὑπεροπλίσσαιτο ‚nicht würde ein Mann sie bewältigen'; — Odyssee 17, 387: πτωχὸν δ' οὐκ ἄν τις καλέοι τρύξοντα ϝὲ αὐτόν ‚einen Bettler würde niemand zu eigener Unbequemlichkeit berufen'; — Odyssee 17, 455: οὐ σύ γ' ἂν ἐκ ϝοίκου σῷ ἐπιστάτῃ οὐδ' ἅλα δοίης ‚du würdest aus deinem Hause einem Bettler auch nicht ein Salzkorn geben'; — Odyssee 18, 22: ἡσυχίη δ'ἂν ἐμοὶ καὶ μᾶλλον ἔτ' εἴη αὔριον ‚morgen würde ich mehr Ruhe haben' (zu ergänzen ‚wenn ich dich niederschlüge', wie sich ergiebt aus der unmittelbar vorausgehenden imperativischen Wendung μή σε γέρων περ ἐὼν στῆθος καὶ χείλεα φύρσω αἵματος); — Odyssee 18, 27: ὃν ἂν κακὰ μητισαίμην κόπτων ἀμφοτέρῃσιν ‚ihn würde ich übel behandeln, mit beiden Händen schlagend'; — Odyssee 19, 107: ὦ γύναι, οὐκ ἄν τίς σε βροτῶν ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν νεικέοι ‚o Frau, kein Sterblicher auf der weiten Erde würde dich tadeln' (zu ergänzen ‚wenn er dich sähe'); — Odyssee

19, 348: *τῇ δ' οὐκ ἂν φθονέοιμι ποδῶν ἅψασθαι ἐμεῖο* ,ihr würde ich nicht wehren, meine Füsse zu berühren'; — Odyssee 20, 392: *δόρποο δ' οὐκ ἄν πως ἀχαρίστερον ἄλλο γένοιτο* ,keine Abendmahlzeit würde unerfreulicher sein'; — Odyssee 21, 329: *ἡμῖν δ' ἂν ἐλέγχεα ταῦτα γένοιτο* ,uns würde diess eine Schande sein' (zu denken ,wenn das geschehen würde, was im Vorausgehenden imperativisch abgelehnt wird' *μή ποτέ τις ϝείπῃσι* . . . ,dass nicht irgend wer sage'); — Odyssee 22, 325: *τῷ οὐκ ἂν θάνατόν γε δυσηλεγέα προφύγοισθα* ,deshalb würdest du dem Tode nicht entfliehen'; — Odyssee 24, 435: *οὐκ ἂν ἐμοί γε μετὰ φρεσὶ ϝηδὺ γένοιτο ζώειν* ,ich würde keine Lust mehr haben zu leben' (wo leicht zu ergänzen ist ,wenn ich nicht meinen Sohn rächen würde', wie sich ergiebt aus dem unmittelbar vorher allgemeiner Gesagten: *λώβη γὰρ τάδε γ' ἐστὶ . . . εἰ δὴ μὴ παϝίδων τε κασιγνήτων τε φονῆϝας τισόμεθα*). — Ferner gehören noch hierher: Ilias 1, 232 = 2, 242: *ἦ γὰρ ἄν, Ἀτρεϝίδη, νῦν ὕστατα λωβήσαιο* ,gewiss du würdest jetzt zum letzten Male Schimpf anthun'; das erste Mal ergänzt sich leicht ,wenn du nicht über Elende herrschtest', wie aus dem unmittelbar Vorausgehenden *ἐπεὶ οὐτιδανοῖσι ϝανάσσεις;* an der zweiten Stelle aber etwa ,wenn Achilleus nicht schlaff wäre', wie aus den hier unmittelbar vorausgehenden Worten *ἀλλὰ μάλ' οὐκ Ἀχιλῆϝι χόλος φρεσίν, ἀλλὰ μεθήμων* sich ergiebt. — Ilias 24, 566: *οὐ γάρ κεν τλαίη βροτὸς ἐλθέμεν, οὐδὲ μάλ' ἡβῶν, ἐς στρατόν· οὐδὲ γὰρ ἂν φυλάκους λάθοι, οὐδέ κ' ὀχῆϝας ϝρεῖα μετοχλήσειε θυράων ἡμετεράων* ,denn nicht würde ein Sterblicher, wäre er auch ein Jüngling, wagen ins Lager zu kommen; er würde den Wächtern nicht entgehen und nicht die Riegel unsrer Pforten so leicht zurückschieben' (etwa zu ergänzen ,wenn sich nicht ein Gott seiner annähme', wie sich ergiebt aus den vorausgehenden Worten *καὶ δὲ σὲ γιγνώσκω Πρίαμε φρεσίν, οὐδέ με λήθεις, ὅττι θεῶν τίς σ' ἦγε* . . .). — Dann mag hier auch noch genannt sein Odyssee 17, 586: *οὐκ ἄφρων ὁ ξεῖνος ὀϝίεται, ὅς περ ἂν εἴη* ,nicht unverständig denkt der Fremdling, wer er auch sein würde', das ist ,als welcher er sich auch herausstellen würde', zu ergänzen ,wenn er sich uns bekannt machen würde'. —

Weiter anzuschliessen ist hier noch eine öfters vorkommende Art conditionaler Fragen, die sich zur bescheidenen Bitte gestalten, wie Ilias 24, 263: *οὐκ ἄν δή μοι ἅμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα, ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε, ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο* ‚würdet ihr mir nicht rasch einen Wagen ausrüsten und dieses alles drauf legen, dass wir unsern Weg vollenden?' Sehr leicht ergänzt sich dazu ein ‚wenn ich darum bitten würde', und so spricht sich bescheiden der Wunsch aus ‚rüstet doch!' Und so findet sichs weiter noch Odyssee 6, 57: *πάππα φίλ', οὐκ ἄν δή μοι ἐφοπλίσσειας ἀπήνην ὑψηλὴν ἐύκυκλον* ‚Väterchen, würdest du mir nicht einen Wagen ausrüsten, einen hohen, mit guten Rädern?' — Odyssee 7, 22: *ὦ τέκος, οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο Ἀλκινόου, ὅς τοῖσδε μετ' ἀνθρώποισι ϝανάσσει* ‚mein Kind, würdest du mich nicht zum Hause des Alkinoos führen, der unter den Menschen hier König ist'; — Odyssee 22, 132: *ὦ φίλοι, οὐκ ἄν δή τις ἀν' ὀρσοθύρην ἀναβαίη καὶ ϝείποι λαϝοῖσι, βοϝὴ δ' ὤκιστα γένοιτο* ‚Lieben, würde nicht einer zur Oberpforte hinaufgehen und es den Leuten sagen, dass schnell ein Geschrei entstände?' — Ilias 5, 32: *οὐκ ἄν δὴ Τρῶας μὲν ἐϝάσαιμεν καὶ Ἀχαιούς μάρνασθαι* ‚würden wir nicht die Troer und Achäer kämpfen lassen?' — Ilias 5, 456: *οὐκ ἄν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ϝερύσαιο μετελθών, Τυδεϝίδην* ‚würdest du nicht hingehn und diesen Mann vom Kampfe zurückhalten, den Tydiden?' — Ilias 10, 204: *ὦ φίλοι, οὐκ ἄν δή τις ἀνὴρ πεπίθοιθ' ἑϝῷ αὐτοῦ θυμῷ τολμήϝεντι μετὰ Τρῶας μεγαθύμους ἐλθεῖν* ‚Lieben, würde nicht ein Mann seinem Muth vertrauen und zu den Troern hingehn?' — Ilias 17, 327: *Αἰνεία, πῶς ἄν καὶ ὑπὲρ θεὸν εἰρύσσαισθε Ϝίλιον αἰπεινήν* ‚Aineias, wie würdet ihr auch trotz der Götter die hohe Ilios schützen?' (das ist ‚möchtet ihr doch irgendwie' oder ‚auf alle Weise schützen'). — Auch lässt sich hier noch anschliessen Ilias 3, 52: *οὐκ ἄν δὴ μείνειας ἀρηίφιλον Μενέλαϝον* ‚würdest du nicht dem Menelaos im Kampfe Stand halten?' (etwa ‚wenn man dich dazu aufforderte').

In engem Anschluss an die letztgenannten Stellen mögen hier auch noch die folgenden angeführt sein: Odyssee 20, 135: *οὐκ ἄν μιν νῦν, τέκνον, ἀναίτιον αἰτιόωιο* ‚Kind, du würdest

sie die Unschuldige jetzt nicht beschuldigen' (etwa zu ergänzen ,wenn du billig dächtest'); — Odyssee 18, 414 = 20, 322: *ὦ φίλοι, οὐκ ἂν δή τις ἐπὶ ϝρηθέντι δικαίῳ ἀντιβίοις ϝεπέεσσι καθαπτόμενος χαλεπαίνοι* ,Lieben, keiner würde über das billige Wort mit feindlichen Worten tadelnd zürnen'; — Ilias 14, 126: *τῷ οὐκ ἄν με γένος γε κακὸν καὶ ἀνάλκιδα φάντες μῦθον ἀτιμήσαιτε πεφασμένον, ὅν κ' ἐὺ ϝείπω* ,deshalb würdet ihr mich nicht unedlen Geschlechts und feige nennen, noch das Wort verachten, das ich sagen werde'; — Ilias 2, 250: *τῷ οὐκ ἂν βασιλῆϝας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις καί σφιν ὀνείδεά τε προφέροις, νόστον τε φυλάσσοις* ,darum würdest du nicht die Könige nennen und ihnen Schmähworte sagen und auf die Heimfahrt lauern' (zu ergänzen ,wenn du billig denkend wärest und nicht der elendeste aller Sterblichen', wie Odysseus unmittelbar vorher den Thersites bezeichnete: *οὐ γὰρ ἐγὼ σέο φημὶ χερειότερον βροτὸν ἄλλον ἔμμεναι, ὅσσοι ἅμ' Ἀτρεϝίδῃς ὑπὸ Ϝίλιον ἦλθον*). —

Die Bedingung, auf die, wie man sagen kann, das *ἄν* auch in der Verbindung mit dem Optativ überall hindeutet, ergänzt sich, wie die angeführten homerischen Beispiele hinreichend deutlich erkennen lassen, aus dem Zusammenhang jedesmal ziemlich leicht; sie war hie und da wie in einen imperativischen Satz oder auch sonst wie fast nur verkleidet. Nicht selten aber ist sie auch noch deutlicher gekennzeichnet oder auch geradezu ausgesprochen. So ist's der Fall Odyssee 15, 513: *ἄλλως μέν σ' ἂν ἐγώ γε καὶ ἡμετερόνδε κελοίμην ἔρχεσθαι* ,anders', das sich auch wiedergeben liesse ,wenn die Verhältnisse anders wären als sie sind', — ,würde ich dich auffordern nach unserem Hause zu kommen'. — An einer anderen Stelle ist das Bedingende infinitivisch gegeben, nämlich Ilias 22, 108: *ἐμοὶ δὲ τότ' ἂν πολὺ κέρδιον εἴη ἄντην ἢ Ἀχιλῆϝα κατακτείναντι νέεσθαι ἠϝέ κεν αὐτῷ ὀλέσθαι ἐυκλεϝέως* [*ἐυκλειῶς*] *πρὸ πόληος* ,mir würde vortheilhafter sein, nach Erlegung des Achilleus zurückzukehren oder selbst zu fallen vor der Stadt', das ist ,wenn ich . . . zurückkehrte oder . . . fiele'.

Mehrere Male ist die Bedingung in einem einfachen Relativsatz enthalten, so Ilias 6, 329: *σὺ δ' ἂν μαχέσαιο καὶ*

ἄλλῳ, ὅν τινά που μεθιέντα ϝίδοις στυγεροῦ πτολέμοιο ,du würdest auch mit einem Andern zanken, den du (das ist ,wenn du ihn') vom Kampf ablassend sehen würdest'; — Ilias 6, 521: δαιμόνι', οὐκ ἄν τίς τοι ἀνήρ, ὃς ἐναίσιμος εἴη, ϝέργον ἀτιμήσειε μάχης, ἐπεὶ ἄλκιμος ἐσσί ,kein Mann, der (das ist ,wenn er') billig denkend wäre, würde dein Kampfwerk gering achten, da du tapfer bist'; — Ilias 13, 117: οὐδ' ἂν ἐγώ γε ἀνδρὶ μαχεσσαίμην [μαχησαίμην] ὅς τις πτολέμοιο μεθείη ,nicht würde ich mit einem Manne kämpfen, der (das ist ,wenn er') feige vom Kampf abliesse'; — Odyssee 8, 239: ὡς ἂν σὴν ἀρετὴν βροτὸς οὔ τις ὄνοιτο, ὅς τις ἐπίσταιτο ϝῇσιν φρεσὶν ἄρτια βάζειν ,wie kein Sterblicher deine Tüchtigkeit tadeln würde, der (= ,wenn er') verstände vernünftig zu reden'.

Einige Male ist die Bedingung in einen Satz mit ὅτε, das eigentlich Conjunction der Zeit ist, eingeschlossen, so Ilias 14, 245 und 247: ἄλλον μέν κεν ἐγώ γε θεῶν αἰϝειγενετάων ϝρεῖα κατευνήσαιμι, καὶ ἂν ποταμοῖο ῥέϝεθρα Ὠκεανοῦ . . . Ζηνὸς δ' οὐκ ἂν ἐγώ γε Κρονίονος ἄσσον ἱκοίμην οὐδὲ κατευνήσαιμ', ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι ,einen andern der Götter und selbst die Strömung des Okeanos würde ich leicht einschläfern (etwa zu ergänzen ,wenn ich dazu aufgefordert würde'), dem Zeus aber würde ich mich nicht nähern, noch ihn einschläfern, wenn er mich nicht selbst dazu aufforderte'; — Odyssee 5, 188: ἀλλὰ τὰ μὲν νοέω καὶ φράσσομαι ἅσσ' ἂν ἐμοί περ αὐτῇ μηδοίμην, ὅτε με χρειὼ τόσον ἵκοι ,sondern ich denke und sage das, was ich mir selbst rathen würde, wenn die Noth mich ebenso träfe'; — Odyssee 16, 196: οὐ γάρ πως ἂν θνητὸς ἀνὴρ τάδε μηχανόοιτο ϝῷ αὐτοῦ γε νόῳ, ὅτε μὴ θεὸς αὐτὸς ἐπελθὼν ϝρηιδίως ἐθέλων θείη νέϝον ἠϝὲ γέροντα ,nie würde ein Mensch solches durch eigenen Verstand ausführen, wenn nicht ein Gott selbst käme und leicht nach seinem Willen ihn zum Jünglinge oder Greise machte'. —

Die gewöhnliche Conjunction aber der conditionalen Sätze ist εἰ und zwar wird dieses dem Optativ mit ἄν im Hauptsatze gegenüber in der Regel auch mit dem Optativ verbunden, der so also auch in ganz ähnlicher Weise wie es oben (Seite 12) bei den augmentirten Verbalformen mit ἄν der Fall war, von dem Hauptsatz aus beeinflusst wird: an und für sich würde

ja der Optativ nicht die Bedingung, sondern den Wunsch bezeichnen.

Oefter aber wird die Bedingung auch bestimmter ausgesprochen und so ist zum Beispiel der präsentische Indicativ mit *εἰ* verbunden Ilias 10, 243 = Odyssee 1, 65: *εἰ μὲν δὴ ϝέταρόν γε κελεύετέ μ' αὐτὸν ἑλέσθαι, πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆϝος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην* ‚wenn (hier fast = ‚da') ihr mich auffordert selbst einen Gefährten zu wählen, wie (= ‚nicht') würde ich des Odysseus vergessen'; in der angeführten Odysseestelle fehlt zu dem Fragesatz *πῶς ἂν ... λαθοίμην* der Bedingungssatz und wäre etwa zu ergänzen ‚wenn überhaupt jemand des Odysseus sich annehmen wollte'; — Ilias 12, 69; *εἰ μὲν γὰρ τοὺς πάγχυ κακὰ φρονέων ἀλαπάζει Ζεὺς ὑψιβρεμέτης, Τρώεσσι δὲ ϝίετ' ἀρήγειν, ἦ τ' ἂν ἐγώ γ' ἐθέλοιμι καὶ αὐτίκα τοῦτο γενέσθαι* ‚wenn (= ‚da') Zeus diese völlig vernichtet und den Troern helfen will, gewiss dann würde ich wünschen, dass es sogleich geschähe'; — Odyssee 11, 380: *εἰ δ' ἔτ' ἀκουέμεναί γε λιλαίεαι, οὐκ ἂν ἐγώ γε τούτων σοι φθονέοιμι καὶ οἰκτρότερ' ἄλλ' ἀγορεῦσαι* ‚wenn (= ‚da') du noch zu hören wünschest, würde ich dir nicht weigern, auch noch traurigeres zu erzählen'.

Mit dem Futur im Satze mit *εἰ* ist anzuführen Ilias 24, 297: *εἰ δέ τοι οὐ δώσει ἑϝὸν ἄγγελον εὐρύϝοπα Ζεύς, οὐκ ἂν ἐγώ γέ σ' ἔπειτα ἐποτρύνουσα κελοίμην νῆϝας ἐπ' Ἀργείων ἴμεναι* [*ἰέναι*] ‚wenn Zeus dir seinen Boten nicht geben wird, dann würde ich dich nicht auffordern, zu den Schiffen der Argeier zu gehen'. —

Einige Male ist auch der Conjunctiv mit dem *εἰ* verbunden, doch nur einmal ohne zugefügtes *ἂν* oder *κέν*, nämlich Ilias 21, 462: *οὐκ ἄν με σαόφρονα μυθήσαιο ἔμμεναι, εἰ δὴ σοί γε βροτῶν ἕνεκα πτολεμίζω* (andere lesen *πτολεμίξω*) ‚du würdest mich nicht vernünftig nennen, wenn ich der Menschen wegen mit dir kämpfen wollte'. — Mit *κέν* ist das *εἰ* verbunden Odyssee 2, 219: *εἰ μέν κεν πατρὸς βίοτον καὶ νόστον ἀκούσω, ἦ τ' ἂν τρυχόμενός περ ἔτι τλαίην ἐνιαυτόν* ‚wenn ich vom Leben und der Heimkehr meines Vaters hören sollte, würde ich, wie gequält auch, noch ein Jahr aushalten',

Worte, die ausser durch die zweiten Personen *ἀκούσεις* [*ἀκούσῃς*] und *τλαίῃς* unterschieden ebenso auch Odyssee 1, 288 begegnen; — Odyssee 12, 138: *τὰς εἰ μέν κ' ἀσινᾶς ἐϝάᾳς νόστου τε μέδηαι, ἦ τ' ἂν ἔτ' εἰς Ἰθάκην κακά περ πάσχοντες ἵκοισθε* ,wenn du die (Kühe) unversehrt lässt und der Heimkehr gedenkst, dann würdet ihr wohl, wenn auch nach vielem Leid, Ithake erreichen'.

Noch gehört hierher Ilias 21, 560, wo dem Optativ mit *ἄν* im Hauptsatz gegenüber neben *εἰ*, auch mit *ἄν*, der Conjunctiv (*ἐϝάσω* ... *φεύγω*) gebraucht ist, offenbar um hier noch auf eine bestimmtere Möglichkeit oder Erwartung hinzuweisen; die fraglichen Worte lauten *εἰ δ' ἂν ἐγὼ τούτους μὲν ὑποκλονέεσθαι ἐϝάσω Πηλεϝίδῃ Ἀχιλῆϝι, ποσὶν δ' ἀπὸ τείχεος ἄλλῃ φεύγω πρὸς πεδίον Ϝιλήιον, ὄφρ' ἂν ἵκωμαι Ἴδης τε κνημοὺς κατά τε ϝρωπήια δύω · ϝεσπέριος δ' ἂν ἔπειτα λοϝεσσάμενος ποταμοῖο ἱδρῶ ἀποψυχθεὶς προτὶ Ϝίλιον ἀπονεοίμην* ,wenn ich diese vor dem Achilleus gescheucht sich tummeln lasse und von dem Walle dem ilischen Felde zufliehe, bis ich die Schluchten des Ide erreicht und mich ins Gebüsch versteckt —, dann würde ich am Abend zurückgehen'. —

An einer andern Stelle ist der Satz mit *εἰ* nicht unmittelbar mit dem Satz, der den Optativ mit *ἄν* enthält, verbunden, sondern, an fragende Form angeschlossen, vorausgesandt, nämlich Ilias 14, 335: *πῶς κ' ἔοι εἴ τις νῶι θεῶν αἰϝειγενετάων εὕδοντ' ἀθρήσειε, θεοῖσι δὲ πᾶσι μετελθὼν πεφράδοι; οὐκ ἂν ἐγώ γε τεϝὸν πρὸς δῶμα νεοίμην ἐξ εὐνῆς ἀνστᾶσα* ,wie würde es sein, wenn einer der Unsterblichen uns ruhen sähe und es allen Göttern verkündete? Ich würde nach dem Aufstehen vom Lager nicht zu deinem Palaste zurückkehren'.

Die Sätze, in denen der Hauptregel entsprechend der Optativ sowohl im Hauptsatz als im Nebensatz gebraucht ist, sind die folgenden: Odyssee 2, 76 und 77: *εἰ χ' ὑμεῖς γε φάγοιτε, τάχ' ἄν ποτε καὶ τίσις εἴη · τόφρα γὰρ ἂν κατὰ ϝάστυ ποτιπτυσσοίμεθα μύθῳ χρήματ' ἀπαιτίζοντες* ,wenn ihr es verzehrt hättet, dann würde bald Erstattung sein; denn dann würden wir in der Stadt flehend die Schätze zurückbetteln'; —

Ilias 8, 21: *ἀλλ' οὐκ ἂν ϝερύσαιτ' ἐξ οὐρανόθεν πεδίονδε Ζῆν ὕπατον μήστωρ', οὐδ' εἰ μάλα πολλὰ κάμοιτε* ,ihr würdet den Zeus niemals vom Himmel auf den Boden ziehen, auch wenn ihr euch sehr mühetet'; — Ilias 9, 517: *εἰ μὲν γὰρ μὴ δῶρα φέροι, τὰ δ' ὄπισθ' ὀνομάζοι Ἀτρεϝίδης, ἀλλ' αἰϝὲν ἐπιζαφέλως χαλεπαίνοι, οὐκ ἂν ἐγώ γέ σε μῆνιν ἀποϝρίψαντα κελοίμην Ἀργείοισιν ἀμυνέμεναι* ,denn wenn der Atride nicht Gaben brächte und noch später verhiesse, sondern immerfort heftig zürnte, würde ich dich nicht auffordern den Groll abzuthun und den Argeiern zu helfen'; — Ilias 13, 289: *εἴ περ γάρ τε βλῇο πονεύμενος ἠϝὲ τυπείης, οὐκ ἂν ἐν αὐχέν' ὄπισθε πέσοι βέλος οὐδ' ἐνὶ νώτῳ* ,denn wenn du auch im Kampfe verletzt würdest, das Geschoss würde nicht den Nacken oder den Rücken treffen'; — Ilias 16, 747: *εἰ δή που καὶ πόντῳ ἐν ἰχθυόϝεντι γένοιτο, πολλοὺς ἂν κορέσειεν ἀνὴρ ὅδε τήθεα διφῶν νηϝὸς ἀποθρώσκων* ,wenn er einmal im Meere sein würde, würde dieser Mann viele sättigen, vom Schiffe springend und Austern suchend'; — Ilias 22, 20: *ἦ σ' ἂν τισαίμην, εἴ μοι δύναμίς γε παρείη* ,gewiss ich würde mich an dir rächen, wenn ich die Macht hätte', — und ähnlich Odyssee 2, 62: *ἦ τ'ἂν ἀμυναίμην, εἴ μοι δύναμίς γε παρείη* ,gewiss würde ich abwehren, wenn mir die Macht wäre'; — Ilias 23, 275: *εἰ μὲν νῦν ἐπὶ ἄλλῳ ἀϝεθλεύοιμεν Ἀχαιοί, ἦ τ' ἂν ἐγὼ τὰ πρῶτα λαβὼν κλισίηνδε φεροίμην* ,wenn wir um eines Anderen willen wettkämpften, würde ich das Erste zu meinem Zelte tragen'; — Ilias 24, 367: *τῶν εἴ τίς σε ϝίδοιτο θοϝὴν διὰ νύκτα μέλαιναν τοσσάδ' ὀνήϝατ' [ὀνείατ'] ἄγοντα, τίς ἂν δή τοι νόος εἴη* ,wenn von ihnen einer dich in der Nacht sähe mit solchen Schätzen, was würdest du denken?' und mit dem selben Bedingungssatz *τῶν εἴ τίς σε — μέλαιναν* Ilias 24, 654: *αὐτίκ' ἂν ἐκϝείποι Ἀγαμέμνονι ποιμένι λαϝῶν* ,sogleich würde er es dem Agamemnon verkünden'. —

Weiter sind zu nennen Odyssee 3, 227: *οὐκ ἂν ἐμοί γε ϝελπομένῳ τὰ γένοιτ', οὐδ' εἰ θεοὶ ὣς ἐθέλοιεν* ,das würde mir dem Hoffenden nicht geschehen, auch wenn die Götter es wollten'; — Odyssee 5, 177: *οὐδ' ἂν ἐγὼν ἀϝέκητι σέθεν σχεδίης ἐπιβαίην, εἰ μή μοι τλαίης γε, θεά, μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι*

μή τί μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ‚nie würde ich gegen deinen Willen das Floss besteigen, wenn du mir nicht schwören wolltest, mir kein anderes Leid zu ersinnen' und mit demselben Bedingungssatz *εἰ μή μοι τλαίης* bis *ἄλλο* Odyssee 10, 342, wo aber vorausgeht *οὐδ' ἂν ἐγώ γ' ἐθέλοιμι τεϝῆς ἐπιβήμεναι εὐνῆς* ‚nicht würde ich bereit sein, dein Bett zu besteigen'; — Odyssee 8, 352: *πῶς ἂν ἐγώ σε δέοιμι μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν, εἴ κεν Ἄρης οἴχοιτο χρέος καὶ δεσμὸν ἀλύξας* ‚wie würde ich dich unter den Göttern verpflichten, wenn Ares Schuld und Bande vermeidend davon ginge'; — Odyssee 9, 277: *οὐδ' ἂν ἐγὼ Διϝὸς ἔχθος ἀλευάμενος πεφιδοίμην οὔτε σεῦ οὔθ' ἑτάρων, εἰ μὴ θυμός με κελεύοι* ‚nicht würde ich aus Scheu vor Zeus' Hass dich oder deine Gefährten schonen, wo nicht mein Herz mich triebe'; — Odyssee 17, 497: *εἰ γὰρ ἐπ' ἀρῇσιν τέλος ἡμετέρῃσι γένοιτο · οὐκ ἄν τις τούτων γε ἐΰθρονον Ἠϝῶ ἵκοιτο* ‚wenn es nach unsern Wünschen geschähe, würde keiner von diesen den Morgen erleben'; — Odyssee 18, 380: *εἰ δ' αὖ καὶ πτολεμόν ποθεν ὁρμήσειε Κρονίων σήμερον, αὐτὰρ ἐμοὶ σάκος εἴη καὶ δύο δοῦρε καὶ κυνέη πάγχαλκος, ἐπὶ κροτάφοις ἀραρυῖα, τῷ κε ϝίδοις πρώτοισιν ἐνὶ προμάχοισι μιγέντα, οὐδ' ἄν μοι τὴν γαστέρ' ὀνειδίζων ἀγορεύοις* ‚wenn Zeus heute irgend woher einen Krieg erregen würde, aber ich einen Schild hätte und zwei Speere und einen eisernen Helm, dann würdest du mich unter den vordersten Kämpfern sehen und nicht schmähend meinen Magen nennen'. —

Im Gebrauch des homerischen *ἄν*, der dann auch im Wesentlichen so im Griechischen der späteren Zeit geblieben ist, treten drei Hauptverschiedenheiten heraus: es verbindet sich mit augmentirten Zeitformen, deren Inhalt so zum Nichtverwirklichten wird, es verbindet sich im Relativsatz mit dem Conjunctiv und kennzeichnet so die Abhängigkeit der Verwirklichung von irgend welchen nicht näher bezeichneten Umständen, oder endlich es verbindet sich mit dem Optativ zur Gestaltung des Conditionalis: alles was von solcher Behandlung abweicht, tritt mehr als Ausnahme entgegen.

Zu einer solchen mehr als Ausnahme zu bezeichnenden also minder häufigen Gebrauchsart aber gehört auch noch die Verbindung des *ἄν* mit dem Conjunctiv in Hauptsätzen. So findet sie sich Ilias 1, 205: *ϝῇς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσει* [*ὀλέσσῃ*] ,durch seine Ueberhebung mag er bald wohl sein Leben verlieren' oder ,mag bald wohl der Fall eintreten, dass er sein Leben verlieren wird'; die Erwartung, die durch den Conjunctiv ausgedrückt ist, wird durch das *ἄν* noch an nicht näher angegebene Umstände geknüpft; — Ilias 22, 505: *νῦν δ' ἄν πολλὰ πάθῃσι* ,nun wird er wohl vieles erdulden'; — Ilias 11, 387: *εἰ μὲν δ' ἀντίβιον ξὺν τεύχεσι πειρηθείης, οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιὸς καὶ ταρφέϝες ἰοί* ,wenn du in Rüstung dich mir entgegen wagen würdest, möchten wohl Bogen und Pfeil dir wenig frommen'; mit dem Conjunctiv und *ἄν* wird die Erwartung etwas bestimmter bezeichnet, als wenn etwa der Optativ *(χραίσμοι)* gebraucht wäre.

Mehrere Male begegnet die Wendung *οὐκ ἄν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω*, worin der zunächst durch den Conjunctiv ausgedrückte Wille durch das *ἄν* um ein Weniges abgeschwächt wird, so dass ein Mögen oder Können sich entwickelt; so findet sichs Ilias 2, 488: *πληθὺν δ' οὐκ ἄν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω, οὐδ' εἴ μοι δέκα μὲν γλῶσσαι δέκα δὲ στόματ' εἶεν* ,die Menge kann ich nicht angeben oder benennen, selbst wenn ich zehn Zungen und zehn Munde hätte'; — Odyssee 4, 240: *πάντα μὲν οὐκ ἄν — ὀνομήνω, ὅσσοι Ὀδυσσῆϝος ταλασίφρονός εἰσιν ἄϝεθλοι* ,alle . . . wie viel Kämpfe Odysseus gehabt'; — Odyssee 11, 328: *πάσας δ' οὐκ ἄν — ὀνομήνω, ὅσσας ἡρώων ἀλόχους ϝίδον ἠδὲ θύγατρας* ,alle . . . wie viel Gattinnen und Töchter der Helden ich sah'; — Odyssee 11, 517: *πάντας δ' οὐκ ἄν . . . ὀνομήνω, ὅσσον λαϝὸν ἔπεφνεν ἀμύνων Ἀργείοισιν* ,alle . . . wie viel Leute er tödtete im Kampf für die Argeier'. —

Weiter ist hier noch zu nennen Ilias 22, 49: *ἀλλ' εἰ μὲν ζώουσι μετὰ στρατῷ ἦ τ' ἄν ἔπειτα χαλκόο τε χρυσοῦ τ' ἀπολυσόμεθα* ,wenn sie noch leben im Heere, können wir sie für Erz und Gold auslösen', wo nach der gewöhnlichen Annahme in *ἀπολυσόμεθα* das Futurum vorliegt; — Odyssee

6, 221: *ἄντην δ' οὐκ ἄν ἐγώ γε λοϝέσσομαι* ,vor euren Augen mag ich mich nicht baden'. —

Da in den weitaus meisten Fällen bei Homer der Conjunctiv des durch den blossen Zischlaut gebildeten Aorists mit dem Futur ganz zusammenfällt, ist zwischen beiden nicht überall mit ausreichender Sicherheit zu entscheiden, zumal da die Bedeutung des Conjunctivs sich vielfach mit der des Futurs sehr nahe berührt. In einigen Fällen aber ist doch auch deutlicher, dass wirklich das einfache Futur die Partikel *ἄν* zu sich genommen hat, wodurch denn natürlich die Bedeutung der bestimmten Zukunft etwas abgeschwächt, das heisst als erst von gewissen Umständen abhängig hingestellt wird. So ists der Fall Ilias 9, 167: *εἰ δ' ἄγε τοὺς ἄν ἐγὼν ἐπιόψομαι* ,wohlan, ich werde sie auswählen', was dann allerdings sogleich wirklich ausgeführt wird, aber doch unmittelbar vorher dadurch noch als unsicher sich erwies, dass von Nestor der etwas andre Vorschlag gemacht war: *ἀλλ' ἄγετε, κλητοὺς ὀτρύνομεν* ,aber wohlan, erlesene Männer wollen wir senden'. — Dann ist hier noch zu nennen Ilias 22, 66: *αὐτὸν δ' ἄν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσιν ὠμησταὶ ϝερύουσιν, ἐπεί κέ τις ὀξέϝι χαλκῷ τύψας ἠϝὲ βαλὼν ῥεθέων ἐκ θυμὸν ἕληται* ,mich selbst werden wohl zuletzt die rohfressenden Hunde vor den Thoren zerren, nachdem mir einer mit scharfem Erz schlagend oder schleudernd die Seele aus den Gliedern genommen'.

Dorpat, den 11. November (30. October) 1879.

Leo Meyer.

INHALTSÜBERSICHT.

Homerische Stellen mit ἄν:

Homerische Stellen mit *ἐπήν*:

Homerische Stellen mit *ἤν*:

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.